

QK. 256.

Z c  
4586

BIBLIOTHECA  
PONTICAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK  
HALLE  
(SAALE)

X 205 5701





D. IOH. ANDREAS LUCIUS  
*Superintendentium Dresdensium, VII,*

S

D  
te

J  
d

C

Un  
S  
di

M  
M

—

B



<sup>W. 256.</sup>  
Lebens-Beschreibung <sup>IV, 414.</sup>  
Hn. JOH. AN-  
DREÆ LUCII,

Der Heil. Schrift weitberühm-  
ten Doctoris, Chur-Sächs. Consi-  
storial- und Kirchen-Raths/

In der Ordnung des sieben-  
den vom Anfang der Reforma-  
tion in Dresden gewesenen

Superintendentens/

Und letztlich Zhr. Chursl. Durchl. zu  
Sachsen hochverordneten Ober-Hoff-Prez-  
digers/Beichtvaters/auch des sämtlichen  
Dresdnischen Ministerii gewese-  
nen Senioris,

abgefasset

von

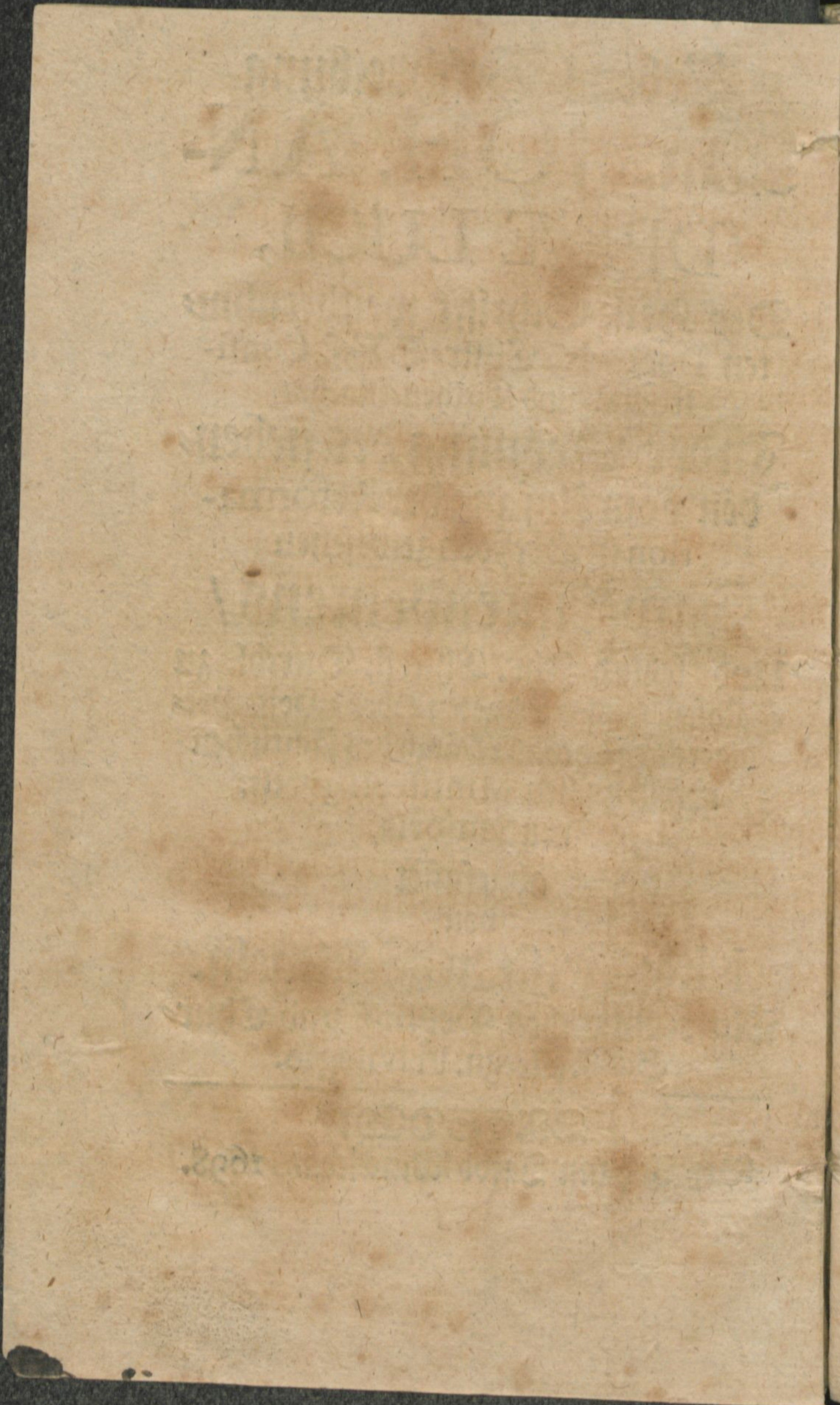
M. Christian Schlegeln.

Mit Königlichem Pohlnis. und Chur-  
Sächs. allergn. Privilegio.

---

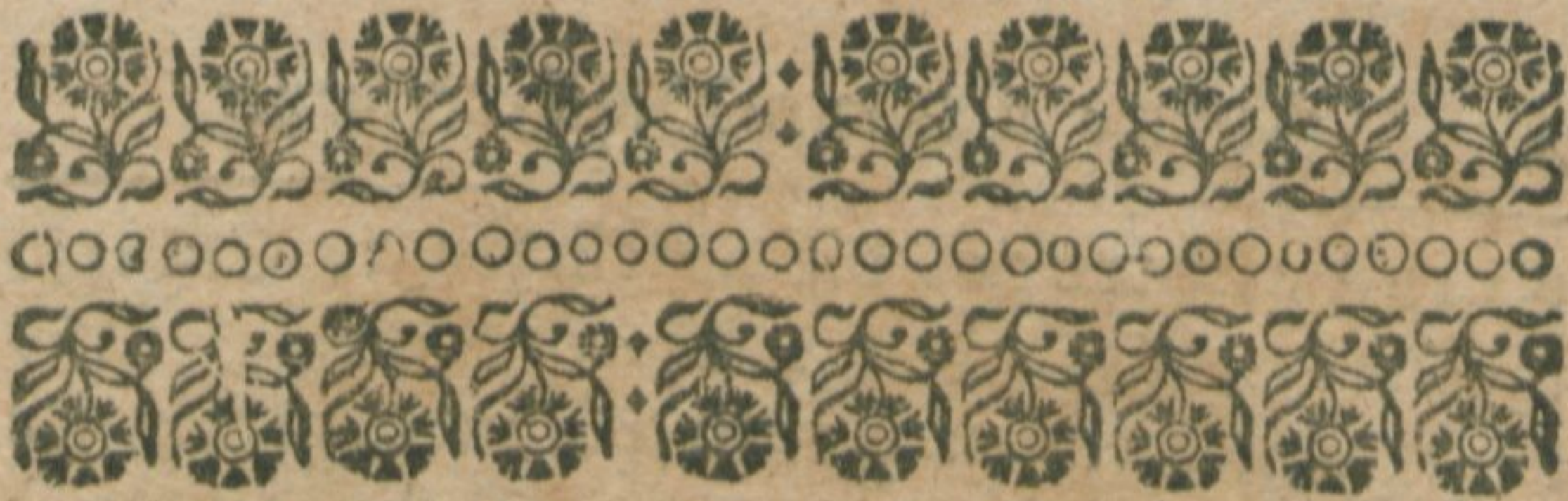
DRESDEN/

Bey Johann Jacob Wincklern/ 1698.



is  
U  
se  
v  
D  
al  
di  
ve  
cf  
bi  
m  
zu  
S  
no





# I. N. J.

**N**Umehro ist noch übrig Herr Doct.  
*Johannes Andreas Lucius*, als der  
letzte unter denen ehemahls allhier  
gewesenen Herren Superintenden-  
denten / so allbereit im Herrn ses-  
lig entschlaffen / mit dem auch vor  
ihro diese wenige Arbeit soll geschlossen werden.  
Und zwar ohne allen Umbeschweiff sogleich zu  
seiner Geburth zu kommen / so führte er dieselbe  
von einer solchen Familie her / die der Stadt  
Dresden fast bey die anderthalb Hundert  
Jahr vielbegabte Lehrer sowohl in Kirchen  
als Schulen zu grossen Nutzen und Renomee  
dieser Commun gegeben. Sein Leben hatte er  
vermittelst Gott und der gütigen Natur zu dan-  
cken Herrn *M. Jobanni Lucio*, von Dresden ge-  
bürtig / von Anno 1619. Pfarrern zu Ischach-  
witz in Böhmen / hierauff Anno 1621. Pastori  
zu S. Annen / und dann endlich nach tödtlichen  
Hintritt Herrn *M. Samuel Rühelings* / An-  
no 1626. Diacono der Kirchen zum Heiligen  
Kreuz

Creutz allhier (a) biß an sein seliges Ende/ so ihm Anno 1652. Den 2. Martii betraff; Und dessen Ehe-Liebsten/ Frauen Annen/ gebuhrner Schwartzin/ Herrn *Andreas* Schwartzens/ ehemals wohl-renomirten Churf. Sächsischen Land-Bau-Meisters/ wie auch Land-Mühlen-Vogts allhier/ so wegen seiner Architectonischen Künste nicht allein bey Churfürsten Christiano II. und Churf. Joh. Georg. I. in grossen Sinaden/ sondern auch bey der Römischen Kayserl. Majestät Rudolpho II. in solchen Aestim gewesen/ daß Seine Majestät allergnädigst bewogen worden/ mit einem ansehnlichen Wappen-Brieff ihn zu begnadigen/ eheleiblichen Tochter. Zum Herrn Großvater vom Vater hatte er überkommen *M. Johannem Lucium*, (b) Poëtam L. C. anfangs Rectorem der Schulen zu Hertzberg/ so nachmahls aber zum Pastorate nach Schönewalda/ und von dar Anno 1591. noch beym Leben seines Herrn Vaters gleichfalls zum Diaconate der Kirche zum S. Creutz in Dresden befördert worden: Welcher/nachdem er dis Amt bey die 14. Jahr verrichtet/ Anno 1604. Den 23. April. im Vier- und Vierzigsten Jahre seines Alters diese Welt

wie

(a) Weck. Dresdnische Chronicke p. 229. b. 268. Curric. vitæ.

(b) Weck. Dresdn. Chr. p. 229. a. Curric. vitæ.

wiederumb verlassen; Zur Groß-Mutter aber vom Vater die Hoch-Edelgebohrne Frau Mariam/gebohrne von Trandorff/des Hoch-Edelgebohrnen Herrn Georgens von Trandorff/auff Stechau / hinterlassene cheleibliche Tochter. Sein älter Vater endlich hiesse Christophorus Lucius oder Lütze/Cantor in hiesiger Stadt-Schule zum Heil. Creutz/ hierauff Supremus (wie man solche damals nennete) bey derselben / und von dar Anno 1539. und also vom Anfang hiesiger Kirchen-Reformation ebener massen zum Diaconat der Kirche zum Heil. Creutz vocirt / [c] da er denn die Formulam Concordiæ nebst vielen andern unterschrieben / auch solches Ampt biß an sein sel. Ende Anno 1594. den 28. Novembr. rühmlichst versorget / und also bey die 36. Jahr im Ministerio, in allen aber 45. Jahr / und biß in sein hohes Alter treue Dienste gethan. (d) Von solchen Vor-Ältern also abstammende / und von obgedachten Ältern erzeuget / trat er an das Licht

A 3 Die

(c) Weck. Dresdn. Chron. p. 228. b. Ingleichen die *Curricula vitæ* Herrn M. Christian. und Doct. Joh. Andr. Luciorum.

(d) Solches meldet er selbst in der Dedication der Predigt an dem Evangelischen Jubel-Feste Anno 1655. den 25. Septembr. gehalten, an einem Hochweisen Rath allhier.

6 Kurtze Lebens-Beschreibung

dieser Welt in dem Pfarr-Hause zu S. An-  
nen vor dem Wilsdorffer Thore allhier/dar-  
innen sein Herr Vater als damahliger Pfarrer  
daselbst/ sich enthielte/ Anno 1625. den 19. Oct.  
Abends um 6. Uhr. Gleichwie nun seine lie-  
ben Eltern ob dessen leiblichen Geburth sehr  
erfreuet waren/ also waren solche noch mehr um  
die Beförderung zur geistlichen Wiederge-  
burth besorget; Zu welcher sie ihn denn bald  
drauff/ nehmlich den 21. gedachten Monats  
durch den damahligen Lazareth-Pfarrer  
nach Christi Willen und Einsetzung befördern/  
und zu dessen steten Erinnerung und guten Omi-  
nirung alles glücklichen Aufwachsens und Suc-  
cesses künfftighin/ mit der beyden Hrn. Groß-  
Väter Bey-Nahmen *Johannis Andreæ* be-  
mercken liessen. Nach diesem wurde gleichfalls  
an ihrer Seite [wiewohl er seiner Frau Mut-  
ter gar frühzeitig/ nehmlich im fünfften Jahre  
seines Alters den 16. Februarii Anno 1630. ent-  
behren muste/ ] nichts versäumet / was zu einer  
glücklichen Anführung zur wahren Gottesfurcht  
und löblichen Tugend-Wandel nur dienen kun-  
te; und er hingegen lieffe nichts minder von der  
zarten Kindheit an nichts an sich erwinden/wor-  
innen er sahe / daß er seinen Eltern schuldigste  
Folge erweisen / und sich einiges Lob bey andern  
erwecken kunte Zur Erlernung des Lesens/  
Schreibens/der Elementorum Latinæ Lingvæ,  
in=



ingeleichen der Music war ihm behülfflich der  
 Damahlige Collega Qvintus in der Heil. Creutz-  
 Schule Herr Samuel Helmert / in dessen  
 fidele öffentliche und Privat-Information Er im  
 fünfften Jahre seines Alters allbereit geschick-  
 et wurde; Deren er sich etliche Jahr mit  
 grossen Nutzen / auch seiner Privat-Anweisung  
 annoch / da er schon in höhere Classes, nemlich  
 Tertiam und Qvartam, versetzt ware / und nun-  
 mehro der Information des damahligen Canto-  
 ris Herrn Michael Lohrs / und Herrn  
 Wolffgang Jehnichens / Collegæ Tertii,  
 genosse / bedienete. Anno 1638. kam er durch  
 seinen Fleiß in die andere Classe, und in derselben  
 unter des damahligen Con-Rectoris M. Mi-  
 chael Lembachens / sowohl öffentliche als Pri-  
 vat-Institation, und nach dessen Promotion zum  
 Pastorate nach Plauen / unter dessen Successo-  
 ris, M. Petri Bertrams / Sorgfalt / worunter  
 er biß Anno 1640. den 20. Aprilis verharrete / da  
 er in primam Classen, nach Befindung seiner  
 Profectuum, versetzt / und der treuen / und die  
 Zeit seines Lebens nachmahls allezeit gerühmt.  
 Information des damahligen vielberühmten Re-  
 ctoris M. Johannis Bohemi untergeben wurde /  
 welcher er / da er sich derselben bey die fünff  
 Jahr gebrauchete / seine meiste Wissenschaft  
 in der Lateinischen / Griechischen und He-  
 bräischen Sprache / ingeleichen in der Logica,

Rhetorica, Geographia und Sphærica, vermittelst göttlicher Benedeyung / und seines darzu kommenden unermüdeten Fleisses zu dancken hatte. (e) Und ob ihn gleich die Natur mit einer zarten Constitution und schwachen Complexion versehen / so war hingegen sein Ingenium desto hurtiger / und sein Verstand desto schärffer / alles vorgetragene zu fassen / auch sein Fleiß bey noch ziemlich beständiger Gesundheit in der Jugend desto eiffriger und beständiger. Solches / wie er es allezeit gegen seinen Gott danckbarlichst erkandte / also suchte er mit diesem seinem ihm verliehenen Talent immer mehr und mehr zu wuchern. Zu dem Ende begab er sich mit seinem Herrn Bruder / Christiano Lucio / nachmahligen wohlverdienten Stadt:

(e) Solches rühmet er selbst in der Dedication seiner Jubel-Predigt gegen einen Hochweisen Rath allhier: Nachdem ich zuvor nicht alleine in der Stadt-Schulen allhier in Sprachen und guten Künsten durch Gottes Gnade unterrichtet worden, sondern auch auff der Universität ein reichlich Stipendium E. mehr wohl erwehnten Raths, welches auch mein Vater und Gros-Vater gehabt, drey Jahr lang genossen; auch sonsten vielfältige Ehre, Freundschaft und Wohlthaten iederzeit verspüret und empfangen. Ingl. Curric. vitæ.

Stadt-Predigern allhier / An. 1645. auff die  
Weltberühmte Univerſität Wittenberg / wo  
ſelbſt er den 13. Aprilis zu Waſſer anlangte / und  
den 17. darauff von dem damahligen Rectore  
Magnifico, und hochberühmten Theologo, D.  
Johann Hülſemann in numerum Studio-  
ſorum aufgenommen wurde. Allhier nun  
hatte er ſeinen Zweck allezeit vor Augen / und  
legte ſowohl die Zeit als das Geld / ſo er von ſei-  
nen Eltern und Patronis (denn er von einem  
Hochweiſen Diathe dieſer Stadt ein reichlich  
Stipendium gleich ſeinen Vor- Eltern gehabt /)  
(f) erhielt / zum beſten an / abſolvirte zuſörderſt  
im erſten Jahre noch / zumahl er von einem hur-  
tigen Ingenio und allbereit reiffenden Verſtande  
ware / den ganzen Curſum Philoſophiæ, unter  
der Anführung der damahligen berühmteſten  
Herren Profeſſorum, als nemlich Logicam und  
Metaphyſicam unter Herrn D. Joh. Scharf-  
fen; die Phyſicam unter Johann Sperlingen;  
Ethicam, Politicam und Matheſin unter den da-  
mahligen Adjunctis und nachmahls berühmten  
Doctoribus D. Constantino Zieggra, Doct. Frie-  
drich Holtzmannen / D. Joh. Friedrich Kön-  
nigen / nachmahligen Profeſſore Theologiæ Pri-  
ma-

A 5

ma-

(f) Solches meldet er ſelbſten in den oben ange-  
führten Worten ſeiner Dedication der Jubel-  
predigt.

mario in Rostock / (dessen Information und Privat-Inspection er sonderlich recommendiret ware;) und D. Christiano Bilefelden. Wor-  
 auff er die Oratoriam und Poësin, so viel zu seinen Scopo nöthig / in des Herrn Augusti Buchneri Lectionibus excolirte / die Historiam vermittelst Herrn Reinholdi Franckenbergers / Damah-  
 ligen Historiarum Professoris Publici Anleitung fassete / und was ihm in der Griechischen und Orientalischen Sprachen noch mangeln mochte / sowol in den Collegiis Herrn Erici Ostermanni, Græcæ Lingvæ Professoris, als oben = belobter Herren Adjunctorum Philosophiæ folgendes begriff. Nach solchen guten gelegten Grund / suchete er nicht alleine / das erlernete durch öffentliche und Privat-Disputationes, die er zum öfftern unter der Herren Professorum und Adjunctorum Præsidiis hielte / zu zeigen / und sich durch solche in der erlangten Wissenschaft fester zu setzen / sondern auch das gründlich gefassete andern wiederumb mit Nutzen beyzubringen / und zugleich selbst dadurch höhern Anwachs in solchen Disciplinen zu nehmen. Dahero / sobald er den geziemend gesuchten Gradum Magisterii von der hochlöblichen Philosophischen Facultät so willigst als würdigst den 14. Octobr. Anno 1647. und unter 20. Candidatis der fünffte in der Ordnung unter dem Decanate Herrn Reinholdi Franckenbergers / Histor. Prof. Publ. erhalten /

ten /

ten/ sieng er an / sowohl sich in öffentlichen Disputationibus præsidendo, als privatim legendo hervor zu thun. Gestalt er denn bey vielen angewendeten Fleiß und erwiesener treuen Information über 100. Studiosos zu Auditoribus in seinen Collegiis Lectoriis öftters gehabt / auch seine damahls von ihm als Præside publice mit Ruhm gehaltene Disputationes, nemlich de causa efficiente, de supposito & persona, de formis subordinatis & accidentariis, de Elementis in genere, & in specie de generatione, de successionem Regum & Principum und andere / die noch in vieler Händen sind / dieses sattfam bekräftigen. Nachdem er aber von seinen Eltern und Groß- Eltern der Theologie gewidmet / und GOTT gleichsam also geheiligt ware; Als begab er sich beyzeiten auff dieselbe / und lage solcher mit möglichstem Fleiß ob. Immassen er denn derselben Theoriam nicht alleine in denen Collegiis Lectoriis und Disputationibus sowohl privatis als publicis der vortrefflichen und vielerberuffenen Herren Theologorum, Herrn D. Jacobi Martini, Herrn D. Pauli Röberi, Herrn Doct. Wilhelmi Lyseri, Herrn Doct. Johannis Hülsemanni, und nachmahls (nehmlich nach deren theils anderweitigen Woforderung / theils tödtlichen Hintritt) Herrn Doct. Abrahami Calovii, Herrn Doct. Joh. Meisneri, in gleichen der oben belobten Herren Adjunctorum und nachmah-

Pri-  
wa=  
Vor=  
zinen  
hneri  
telst  
mah=  
itung  
d D=  
ochte/  
anni,  
obter  
s be=  
nd/su=  
ffent=  
fftern  
orum  
solche  
legen /  
ndern  
nd zu=  
solchen  
er den  
rii von  
altät so  
1647.  
r Ord=  
inholdi  
erhal=  
ten/

mahligen Doctorum Theologiae gründlich fassete / und was er in solchem Studio theoretico positivo & polemico (welchen er sonderlich ergeben ware) gethan / in unterschiedlichen öffentlichen und sonderlich unter Herrn Doct. Calovii praesidio sowohl contra Socinianos als auch in Augustanam Confessionem gehaltenen Disputationibus zeigte; Sondern er suchete auch mit der Theoria die Praxin zu verknüpfen. Hierzu machte er Anno 1647. den 25. Junii, war der Tag nach Johannis des Teuffers / an welchen gleich vor 117. Jahren unsere Confession dem Römischen Kayser Carolo V. zu Augspurg ware übergeben worden / einen gesegneten Anfang / und legte aus der ordentlichen Fest- Epistel Esaiæ 40: (Tröstet / tröstet mein Volk / etc.) seine erste Predigt in der Schloß-Kirchen zu Wittenberg auf Lutheri Cantzel durch göttlichen Beystand glücklich ab; auff welcher Cantzel nach verfloßsenen 34. Jahren den 6. Februarii Anno 1681. er wiederumb die erste Predigt als Churfl. Sächß. Ober-Hoff-Prediger / in Beyseyn Ihrer Churfürstlichen Durchlauchtigkeit und der sämtlichen gnädigsten Herrschafft verrichtete: welches er auch als eine unverdiente und niemahls eingebildete Gnade von GOTT nachmahls erkante / und ihm davor herzl. Danck brachte. Nach solcher istgedachten stattlichen

ha-

habilitirung durffte er sich getrauen nunmehr  
 und zwar Anno 1651. selbst Collegia Lectoria  
 und Disputatoria in Theologicis privatim an-  
 zustellen/ und sich in solchem Studio bestmöglichst  
 vollends zu perfectioniren. Und indem er in sol-  
 chen begriffen/ kömmt ihm die unvermuthete und  
 schmerzliche Post von seines seligen Herrn  
 Vaters Ableiben/ so den 2. Martii Anno 1652.  
 geschehen ware/ zu Handen. Demselben nun  
 die letzte Ehre in Begleitung zu seinem Ruhe-  
 Bette zu erweisen/ machte er sich sofort auff  
 den Weg nach Dresden. Nach dessen betrüb-  
 ter Berrichtung aber/ als er im Begriff ware/  
 sich wiederumb nach Wittenberg ad verus o-  
 rium zu erheben/ umb seiner Theologie ferner  
 obzuliegen/ wird ihm/ ohne Zweifel aus göttli-  
 cher darzwischen kömrender Direction, von sei-  
 nem zuverlässigen Patrono / dem damahli-  
 gen Herrn Superintendenten/ D. Aegidio  
 Strauchen/ (dessen Successor er nachmahls  
 wurde/) unter die Hand gegeben/ umb die durch  
 seines Herrn Vaters Todt verledigte Dia-  
 conat-Stelle bey einem Hochweisen Rathe  
 als Patrono der Kirchen allhier gebührend anzu-  
 suchen/ mit Versicherung/ er würde keine  
 Fehl-Bitte thun. Worauff er denn/ dessen  
 Rath gehorsamst nachlebende / mit einem  
 Schreiben bey nur gemeldetem Hochweisen  
 Rathe eingekömen/ Darinnen er seinen Dienst  
 der

der Kirchen allhier mit aller Bescheidenheit offeriret. Auf solches wurde auch bald in so weit über sein geringstes Vermuthen reflectiret/ daß von L. Hochweisen Rathe verlanget wurde/ eine Prob-Predigt von ihm zu hören / welche er auch den 13. April. in der Kirche zum Heil. Creutz aus dem Propheten Micha Cap. 2. v. 13: Es wird ein Durchbrecher für ihnen herauff kommen/ &c. glücklich ablegte. Kurz darauff erhielt er desselben Vota, und den 11. Maji die schriftliche Vocation zu solchem Dienste / (g) also/ daß er nunmehr nöthig hatte / den 3. drauff folgenden Junii ordiniret und im hochlöblichen Ober-Consistorio zu solchem seinen neuen Ampte gewöhnlicher massen confirmiret zu werden. Muste also/ nach danckbarer Erkennung des Höchsten Willen über ihn/ sein propos, daß/ wie gedacht / dahin gienge / mehr dem Studio Theoretico sich zu ergeben und einsten etwa eine Profession in der Theologischen Facultät auff einer Universität zu bedienen / ändern/ und nach Verfließung des halben Gnaden-Jahres den Anfang zu seinem Heiligen Ampte allhier machen / welches auch den 11. Septembr. war der

13. Son

(g) Solches bezeugt er selbst in der Dedication der Jubel-Predigt, ingleichen dessen Curriculum vitæ, und Wecke in der Dresdenischen Chronicke p.



13. Sonntag nach Trinitatis Anno 1652. unter göttlicher Benedeyung glücklich in der Heil. Creutz-Kirchen allhier geschah. Dieses überkommene Ampt ließe er sich einen rechten Ernst seyn/ und truge/ nebst eusserster Befleißigung eines unstraffbaren Wandels / das Wort Gottes sowohl in seiner Lauterkeit als mit gebührenden Eifer vor. Dessen sattsamen Beweis mag dem geliebten Leser die einzige Predigt (anderer mit Fleiß vorihro wegen beliebter Kürze nicht zu gedenccken) geben / so er im 3ten Jahre seines Predigt-Amptes aus Esaia c. 49. v. 7 <sup>u.</sup> 13. bey Occasion des von dem Durchl. Chur- Fürsten und Landes- Vater Johann Georgen I. Damahls den 25. September Anno 1655. höchstlößlichst von wegen des durch Gottes Gnade den 25. Septembr. des 1555. Jahres auff dem Reichs- Tage zu Augspurg im Heil. Römischen Reiche einhelliglich auffgerichteten / und numehr 100. Jahr mächtiglich erhaltenen heilsamen und hochverpöntem Religion-Friedens / angeordneten und hochfeyerlich begangenen Jubel-Festes / Nachmittags in der Heiligen Creutz-Kirchen in sehr volkreicher Versammlung gehalten / die er auch nachmahls auff vieler Begehren und zu wahrer Betrachtung dieser hohen Wohlthat Gottes / auch mehrerer Erinnerung der damahls darob von iederman geführten Freude in öffentlichen

B Druck

Druck gegeben/ und P. Edlen und Hochweissen Rathe allhier / gleichwie ehemahls seine erste auff der Universität Wittenberg in Philosophicis publice gehaltene Disputation, aus danckbaren Gemütthe zugeeignet. (b) In solcher Predigt / wie er im Præloquio aus Esther c. 3. v. 8. 9. der Jüden Leid/ so sie unter Haman/ ihren abgesagten Feinde / geführet / wegen des von König Ahasvero ausgebrachten scharffen Befehls / daß alle Jüden in seinem ganken Reiche solten erwürget / und ausgerottet werden/ alldieweil sie ein ander Gesetz und Religion hätten/ als andere Völker / und sey dem König nicht zu leiden/ sie also zu lassen; ingleichen dero erlangtes Heil/ bey veränderten Herzen des Königs Ahasveri/ da er ein Geboth ausgehen lassen/ daß die Jüden beym Leben erhalten und ihres Gesetzes wegen nicht beunruhiget oder verfolget / sondern wider alle Gewalt und Macht beschützet werden/ und in Friede un Ruhe Leben solten; Auch endlich die darauff erfolgte Freude / wie nehmlich den Jüden ein Licht und Freude / und Bonne und Ehre kommen / die Stadt Susan gejauchzet / und frölich gewesen/ und in allen Landen und Städten / an  
wel-

(b) Solche kam noch 1655. in Druck, deren Titul auch unten in seinen Scriptis soll beygefüget werden.

welchen Ort des Königs Geboth gelanget / wäre  
 re Freude und Wonne / Wohlleben und gute  
 Lage unter den Jüden gewesen; deswegen auch  
 der Fürste im Reiche Ahasveri / und vor-  
 nehmfte unter den Jüden ein hoch-eyerliches  
 Danck-Fest ausgeschrieben / daß iederman den  
 14. und 15. Tag des Monats Adar / an wel-  
 chen sie zur Ruhe kommen wären für ihren Fein-  
 den / und ihr Schmerzen in Freude / ihr Leid in  
 gute Lage verkehret worden / jährlich feyern und  
 für Tage des Wohllebens halten solten; hatte  
 vorgestellet / also machete er eine füglich applica-  
 tion, wie nehmlich auch vor hundert und mehr  
 Jahren der Blut-Rath des bekandten  
 Hamans / des Pabstes zu Rom / dahin ge-  
 gangen / die Evangelischen / weil sie nicht thä-  
 ten nach seinen Decreten / und hätten eine andere  
 Religion denn andere Stände im Heiligen Rö-  
 mischen Reiche / gänzlich samt ihrer Lehre aus-  
 zurotten / und wäre dem Keyser nicht zu leiden /  
 sie also zu lassen. Alleine S D T hätte das  
 Herz des Großmächtigsten und Höchstlöb-  
 lichsten Keyfers Caroli V. und Ferdinan-  
 di 1. also gewendet / daß sie nach dem Exempel  
 des grossen Königs Ahasveri sich gegen die  
 Evangelischen allernädiaft erzeiget / und  
 durch einen einhelligen Schluß und Bewil-  
 ligung Ihr. Röm. Keyf und Königl. Maj.  
 samt den Chur-Fürsten / Fürsten und  
 B 2 Stän-

schwei-  
 seine er-  
 philoso-  
 danck-  
 solcher  
 her c 3.  
 amant/  
 gen des  
 charffen  
 zen Reie  
 werden/  
 d Reli-  
 sey dem  
 gleichen  
 Herzen  
 ausge-  
 erhalten  
 yiget v-  
 halt und  
 in Ruhe  
 erfolg-  
 in Licht  
 mmen /  
 lich ge-  
 ten / an  
 wel-

deren  
 tis soll

Ständen des Heiligen Römischen Reichs einen immerwährenden hochtheuren Religions = Frieden zwischen den so genannten Catholischen und Augspurgischer Confessions = Verwandten / auff den allgemeinen Reichs = Tage zu Augspurg Anno 1555. den 25. Septembr. beschloffen und auffgerichtet / krafft welches die Evangelischen nicht alleine im Römischen Reiche geduldet / sondern auch bey Ihrer Lehre wider alle Gewalt und Unrecht beschützet und vertheidiget werden solten; Wodurch denn nicht allein das Heil. Röm. Reich in Ruhe und Friede gesezet worden / sondern den Evangelischen ein Licht und Freude / und Wonne und Ehre kommen / sie hätten das durch Ruhe erlangt für ihren Feinden / und die Lehre der Augspurgischen Confession wäre seit dem nur herrlicher gewachsen. Dahero hätte Ihre Churfl. Durchl. zu Sachsen dem löblichen und gottseligen Exempel des frommen Fürstens Mardochai zu folgen / darob Christliche und Fürstliche Gedancken gehabt / und an dem heutigen Tage / an welchen solches gleich vor hundert Jahren geschehen / ein hochfeyerlich Jubel = Freuden = und Danck = Fest ausgeschrieben. Nach dessen weitläufftiger Ausführung im Præloquio, wurde im Exordio gedachter Prediat ferner von ihm aus Psal. 48. v. 9. gezeigt / wie die Israeliten / und unter solchen  
die

die Glieder der wahren Kirchen des Neuen Testaments / allezeit von göttlichen Schutz und Schirm in vergangenen Zeiten gehört / in gegenwärtigen gesehen / und in künftigen denselben glauben und hoffen sollten; Und sodann aus oben angeführten Text- Worten vorgestellt (1) der Evangelischen Kirche Leid / (2) deroselben Hülffe / und endlich (3) dero Freud. Hierauff wiese er bey dem 1. Stücke / nebst gründlicher Erklärung des Textes / der Christlichen Kirchen Leid unter den Nahmen (1) der verachteten Seelen / (2.) des Volcks / des man Greul hat / und (3.) des Knechts / der unter den Tyrannen ist / dergestalt / daß er ferner in Ufa ausführte / wie die erste Apostolische und wahre Kirche Christi verachtet / und ein Greuel anfänglich den Jüden / nachmals den Heyden / und endlich auch dem Römischen Anti-Christ worden. Sonderlich erwehnete er bey dem letzten / wie verhasset allezeit die Evangelischen bey dem also genandten Catholischen gewesen: wie sie eher Jüden als diese dulden könten: wie solche von Päbsten am Gründ-Donnerstage jährlich noch excommuniciret und verbannet wurden: wie lästerlich sie unsere Confession traducirten / und unsere Theologos mit den schimpfflichsten Nahmen nach ihrer Meinung / als Scripturarios, Theologos atr-

atramentalium, verbideistarum, Bibliistarum, fidesolariorum, Dæmonum ministrorum, &c. belegten: die Lehre von der durch Christum uns erworbenen Gerechtigkeit / *Justitiam larvatam, amentissimam insaniam & spectrum cerebri Lutherani, Mathematicum solifidianum commentum, meram Chimæram & somnium Lutheri,* und unsern Glauben einen Solen-Glauben nennen: Unsere Kirche aber ein Kirchle / der man täglich das Leben abspreche / (i) be- nahnten / und dieses Urthel insgemein über die Evangelischen fälleten: Man solte mit solchen Leuten / ja auch Königen / welche die Päbstliche Religion verstossen / nicht anders handeln / als mit einem rasenden Hunde / oder Land-verderblichen Bestien / und solle sie zu Boden schlagen / stechen / schießen / oder in alle andere Wege nach Möglichkeit hinrichten. (k) Ferner erzehlet er einen langen Catalogum derer die durch ihre angemessene Gewalt hingerichtet worden / und Lutheri eigenes Bekantnis: Ob sie mein Blut nicht vergossen haben / hats doch nicht gefehlet an ihren vollen ganzen Willen / und ermorden mich noch ohn un-  
 tero

(i) Fernere Offenbahrung des uncatholischen Pabstthums T. 1. f. 394. 563.

(k) Haupt-Vertheidigung c. 15. p. 123. seq.

terlaß in ihren Herten: (1) Inmassen ja  
 bekandt / wie sie bey Carolo V. gesucht / das er  
 ihm das gegebene Geleit zu Worms / als  
 einem Ketzer / nicht halten sollte / in gleichen  
 wie Pabst Leo der X. von igt gemeldetem Keyser  
 auff dem Reichs = Tage zu Augspurg begehret  
 hätte / daß er ihn ins Gefängnis werffen und  
 nach Rom schicken sollte; Und von Chur =  
 Fürst Friedrichen dem Weisen verlanget /  
 daß er / nebst Verbrennung seiner Bücher / ent =  
 weder ihm den Kopff abschlagen / oder ihm  
 dem Pabste folgen lassen sollte; anderer Ver =  
 folgungen / so durch die Parisische Hochzeit / die  
 Tyranny des Duc de Alba, und Spanische  
 Inquisition vorgegangen / zugeschweigen / davon  
 das Martyr = Buch / so Anno 1617. zu Herbörn  
 in Druck gekommen / weitläufftigere Nachricht  
 gebe. Sonderlich aber hätte über der Evan =  
 gelischen Kirche ein grosses Wetter zur Zeit  
 des Schmalkaldischen Krieges geschwebet /  
 da des Pabsts Abgesandter sein Pferd in der  
 Lutheraner Blut tummeln wollen / und der tap =  
 fere Bekenner Chur = Fürst Johann Friedrich  
 Anno 1547. vor Mühlberg nach Gottes uner =  
 forschlichen Rath gefangen worden; ferner / da  
 unter Chur = Fürst Moritzen das schlimme In =  
 terim auff's Tapet gekommen; Alleine solche  
 B 4 habe

(1) Im 2. Jen. Theil p. 92.

Habe doch allezeit bey dem größten Unglück sich eines [2] Heils / welches herrlich und ansehnlich / gnädig und höchstbequem / und den reich und überflüssig gewesen / zu erfreuen gehabt. Sonderlich aber sey solche herrliche und hohe Hülffe an denen 3. Tagen des Heils zu spüren gewesen / als nemlich an dem Tage der angefangenen Lutherischen Reformation den 31. Octobr. Anno 1517. da Könige es gesehen hätten / und aufgestanden wären / da Fürsten angebetet / und sich zur wahren Evangelischen Kirche gehalten hätten. Und habe sonderlich Gott den Geist Chur-Fürst Friedrich des Weisen erwecket / der nicht alleine Stadthalter des Römischen Reichs gewesen / sondern auch nach Keyser Maximilian I. Tode selbst zum Römischen Keyserthum erwehlet worden / dessen er sich aber gutwillig begeben / daß er solcher Lehre beygepflichtet; Welches nach ihm Chur-Fürst Johannes / und dessen fernere Nachfolger rühmlichst gethan / und dem HErrn die Thore weit / und die Thüren in der Welt hoch gemacht; Ferner an dem Tage der Ubergabung der Augspurgischen Confession / nemlich den 25. Junii / da Chur-Fürst Johannes zu Sachsen / höchstseligster Gedächtnis / Marggraff Georg zu Brandenburg / Johann Friedrich / Herzog zu Sachsen / Ernestus / Herzog zu Lüneburg /

Wia



Philipp/ Landgraff zu Hessen/ Wolffgang  
 Fürst zu Anhalt/ benebst den Reichs-Städten/  
 Turmberg und Keutlingen auf dem grossen  
 Reichs-Tage zu Augspurg freudig und öffentlich  
 Ihr. Keyserl. Majestät/ in Beyseyn vieler  
 Chur-Fürsten und andern Ständen des  
 Reichs ihr Bekäntnis übergeben; Und denn  
 lezlichen an dem Tage des geschlossenen und  
 vollzogenen Religion-Friedens/ welcher/  
 wie gedacht/ der 25. Sept. Anno 1555. gewesen/  
 krafft welches Keyserliche und Königl. Ma-  
 jestäten/ auch Churfürsten/ Fürsten und  
 Stände des Heil. R. Reichs keinen Stand  
 des Reichs (sind Worte des Reichs-Abschie-  
 des) von wegen der Augspurgischen Con-  
 fession/ und derselbigen Lehren/ Religion  
 und Glaubens halben mit der That ge-  
 waltiger Weise überziehen/ beschädi-  
 gen/ vergewaltigen/ oder in andere We-  
 ge wider seinen Consens/ Wissen und  
 Willen von dieser Augspurgischen Con-  
 fession/ Religion/ Glauben/ Kirchen-Ge-  
 bräuchen/ Ordnungen und Ceremonien/ so  
 sie auffgerichtet/ oder nachmahls auff-  
 richten möchten/ in ihren Fürstenthümen/  
 Landen und Herrschafften dringen/ oder  
 durch Mandate/ oder in einiger anderen  
 Gestalt beschweren oder verachten/ son-  
 dern bey solcher Religion/ Glauben/ Kir-  
 chens

chen-Gebräuchen/ Ordnungen und Cere-  
 monien/ auch ihren Haab und Gütern/ lie-  
 gend und fahrend / Land/ Leuten / Herr-  
 schafften/ Obrigkeiten/ Herrlichkeiten und  
 Gerechtigkeiten / ruhig und friedlich  
 bleiben lassen solten/ und solle die streitige  
 Religion nicht anders denn durch Christ-  
 liche/ freundliche/ friedliche Mittel und  
 Wege zu einhelligen Christlichen Ver-  
 stande und Vergleichung gebracht wer-  
 den: Alles bey Keyserlichen und Köni-  
 glichen Würden/ Fürstlichen Ehren/wah-  
 ren Worten und Pön des Land-Frie-  
 dens; Daß also hiermit obberührter Gestalt /  
 und sonst in alle andere Wege ein beständiger/  
 beharrlicher/unbedingter / für und für e-  
 wig wärender Friede auffgerichtet und  
 beschlossen seyn und bleiben solte. Dieser  
 sey nun von dem glorwürdigstem Churfürsten  
 Augusto/ dem Friedfertigen / Anno 1555.  
 geschlossen / und nachmahls wiederumb von  
 Carolo V. den 15. Martii Anno 1557. auf dem  
 Reichs-Tage zu Regenspurg / von Keyser  
 Ferdinando I. den 19. Augusti A. 1559. zu Aug-  
 spurg/ von Keyser Maximiliano II. den 30. Ma-  
 ji Anno 1566. nach Endigung des Concilii zu  
 Trient zu Augspurg / von Keyser Rudolpho  
 II. A. 1590. den 27. Julii, von Keyser Matthia II.  
 Anno 1613. Ferdinando III. und dem ganzen  
 Dio

Römischen Reiche Anno 1650. in dem Oßna-  
brüggischen Friedens=Schlusse confirmiret  
worden. Daraus denn nichts anders als (3.)  
Jubila und Freude erwachsen könnte/ darzu billig  
einer dem andern mit des Propheten Worten  
im Texte v 13. ermahnen solte: Jauchzet ihr  
Himmel/ freue dich Erde / lobet ihr Ber-  
ge (des geistlichen Jerusalem) mit Jauch-  
zen/denn der H<sup>ERR</sup> habe sein Volck getrö-  
stet/ (seine Kirche mit Sendung seines Heiligen  
Worts/ und der reinen unverfälschten Lehre des  
Evangelii / mit Fortpflanzung desselben / mit  
gewaltigen Schutz/ Auffrichtung des heilsamen  
Religion=Friedens / und desselben gnädigen  
Erhaltung) und sich seiner Elenden erbar-  
met / nemlich seiner Evangelischen armen  
Heerde/ die von iederman gedrucket und geplä-  
get worden; Worauff denn dieselbe mit Ermah-  
nung zum Lobe Gottes und herzlichem Danck/  
zum Gebethe umb fernere Erhaltung desselben/  
von ihm geschlossen wurde.

Und dieses sey genug zum Specimine seiner mit  
allen gebührenden Eifer althier bey seinem Diaco-  
nat=Ampte geführeten Lehre. Welche gebrau-  
chete Treue und Fleiß denn auch zuförderst S.  
Churfl. Durchl. Johann Georgen II.  
glorwürdigsten Andenckens bewogen/ ihm/ der  
des beständigen Vorsazes ware / bey ohnedem  
nicht fester Constitution und Ominirung eines  
gar

gar kurzen Alters / in solcher seiner Station gleich  
 seinen Vor-Eltern / bis an sein seliges Ende zu  
 verharren / die Hoff-Predicatur / nach dem  
 seligen Hintritt (*m*) des mittlern lange Zeit  
 wohlverdienten Herrn Hoff-Predigers M.  
 Christophori Laurentii, gnädigst auftragen  
 zu lassen. Deswegen musste der damahlige  
 Churfl. Sächß. Ober-Hoff-Prediger /  
 Herr Doct. Jacob Weller / auff Churfl. Bes  
 fehl ihn privatim zu sich erfordern / und solch  
 gnädigstes Absehen seines Durchlauchtigsten  
 Landes-Vaters ihm vortragen / mit der nach  
 drücklichen Vermahnung / bey solchem Christ  
 lichen Wercke den Finger Gottes zu spüren /  
 und dem Willen des HErrn gehorsamst zu fol  
 gen. Alleine / weil er seine Constitution am be  
 sten fandte / und zum Reisen / so bißweilen bey  
 solchem Ampte vorfallen / sich nicht geschickt /  
 auch seine Gaben darzu zu schlecht zu seyn erach  
 tete / entschuldigte er sich damit möglichst und  
 dehmüthigst / danckte auch darneben vor solche  
 hohe unverdiente Gnade ganz unterthänigst /  
 der beständigen Erklärung / bey seiner anver  
 trauten Heerde in der Heil. Creutz-Kir  
 chen zu verbleiben. Diese vorgewandten  
 Motiven aber wolten nicht genug seyn / die  
 einr

[*m*] Welcher den 31. Decembr. Anno 1658.  
 geschah.

einmahl gefaste Resolution des Durchlauchtigsten Landes-Vaters zu ändern. Dahero wurde er den 31. Januarii vor das Churfl. Sächsl. Ober-Consistorium allhier erfordert / und ihm der gnädigste Churfl. Befehl und Wille nochmahls nachdrücklich vorgehalten; Worauff er zwar obenberührte Entschuldigungen weitläufftiger und mit aller Bescheidenheit wiederholte / und das hochlöbliche Ober-Consistorium unterthänigst ersuchte / ihn mit solchen schweren Ampte zu verschonen / alleine er wurde / nebst Widerlegung seiner beygebrachten Entschuldigungen ernstlich ermahnet / den Göttlichen Beruf hierunter zuerkennen / und solchem gehorsamst nachzuleben. Auf solchen nun / wie billig / reflectirende / resolvirte er sich endlich / solchen im Nahmen Gottes anzunehmen / <sup>(n)</sup> und

(n) Die Motiven darzu meldet er selbst in der Valet-Predigt p. 38. Es ist mir das Hof-Prediger-Ampt ohne mein Wissen und Willen, ohne mein Ansuchen und Begehren ordentlich angetragen worden, und zwar (2) nicht von einen frembden, den ich nicht verbunden, sondern von unsern gnädigsten Churfürsten und Herrn, welchen in Christlichen Sachen und sonderlich in diesem Stück ich zu folgen schuldig bin.

und machte auff geschehene Churfl. gnädigste Anordnung zu solchen seinem neuen Ampte am Sontage Lætare, war der 13. Martii Anno 1659. mit Ablegung einer Anzugs-Predigt in der Churfl. Schloß-Capelle aus dem ordentlichen Sontags-Evangelio beyhm Joh. 6. v. 1. seqv. einen gesegneten Anfang. In solcher Predigt Præloquio (o) bediente er sich zu seinem Troste und Unterricht des Exempels des jungen und heranwachsenden Priesters Jerre-

bin. Ist auch das Werck (3) mir andächtigen Gebeth und reiffen Rath, auch vornehmer Christlicher verständigen Personen angefangen und fortgesetzt worden. So habe ich auch [4] nichts beständiges darwider auffbringen können, sondern (5) ist vielmehr mein Gewissen gezwungen worden, den Göttl. Beruff welchen mit Beleidigung meines Gottes auszuschlagen ich Bedencken getragen, zu folgen. Gestalt denn Gott (6) selbst, dessen Rath und Willen ich mit vielen Gebet erforschet, mein Hertz und Sinn so geneigt, das ich nicht widerstreben kunte.

(o) Welche nachmahls von ihm in Druck kam, und Churfürst Joh. Georg. dem II. dediciret wurde, deren Titul auch unten gantz soll beygefüget werden.

remia/ welcher/ als ihn Gott aus seinem Va-  
 terlande und Priesterschaft Anathoth zu ei-  
 nen Propheten und Hoff-Prediger gen Jerusa-  
 lem unmittelbarer Weise beruffen und bestellet/  
 nicht alsobaid dran gewollet / sondern sich ent-  
 schuldiget mit seiner Jugend und Unvermögen/  
 sagende: Ach Herr/ Herr/ ich taug nicht  
 zu predigen/ [sonderlich vor grosse Herren zu  
 Hoffe] denn ich bin zu jung / das ist / ich bin  
 noch ein junger Mann/ohne Autorität und An-  
 sehen / unberedt und unerfahren / zu blöde / zu  
 furchtsam/ und kan mich in die Hoff-Weise gar  
 nicht schicken; Der Herr aber habe die Ent-  
 schuldigung nicht angenommen/sondern ihm zur  
 Antwort gegeben: Sage nicht/ ich bin zu  
 jung/sondern du solt gehen/wohin ich dich  
 sende/ und predigen/ was ich dich heisse;  
 Worauff der Prophet auch des Höchsten Wil-  
 len erkennet / und seinen Beruffe gefolget; Und  
 stellte/nachdem er im Exordio gewiesen/wie ein  
 ein iedweder Hoff gleichsam ein Epitome mundi  
 sey/ und derselbe aus allen 3. Haupt-Ständen  
 den geistlichen / weltlichen und häußlichen be-  
 stünde / demselben (das Policeny=Wesen vorihro  
 ausgeseket/) gewisse Haus- und Kirchen-Reg-  
 eln vor/ deren erste folgende waren (1) Chri-  
 sto confide cibanti, (2) grates effunde precesq;  
 (3) relictas collige micas; Die letztern aber  
 diese: (1) Jussus migrare venito, (2) Com-  
 missum

missum pascito coetum, (3) Jesum sectare do-  
centem, und beschloß dieselbe sowohl mit Dancf-  
sagung gegen Gott und Ihr. Churfl. Durchl.  
als herzklichen Wundsch / daß sein künfftiges  
Pflanzen und Begiessen auch hier im Herrn  
möchte gesegnet seyn. Nach deren Verrich-  
tung war noch übrig / daß er auch von seiner biß-  
hero herzklich geliebten und bey die siebendehalb  
Jahr versorgten Gemeine zum Heiligen Creutz  
Christlichen Abschied gewöhnlicher massen nah-  
me / welches auch den folgenden Sonntag drauff  
Dominica Judica war der 20. Martii in einer  
Valet-Predigt / so von ihm an statt der  
Ampts-Predigt in gedachter Kirchen aus  
dem ordentlichen Evangelio Joh. 8. gehalten  
wurde / geschah. Diese / wie sie ihm zu verrich-  
ten sehr schmerzlich vorkame / also gebrauchte  
er sich bey der ersten Anrede an seine bißhero an-  
vertraute Gemeinde / als seiner geistlichen Toch-  
ter / welche er gezeuget / oder doch genehret hat-  
te [in Christo Jesu durch das Evangelium / 1.  
Cor. 4. v. 14. 15. Philem. v. 10. Gal. 4. 19.] der  
Worte Jephthã: Ach meine Tochter / wie  
beugest du mich / und betrübest mich! Und  
liesse solcher zu guten und beständigen Andencken  
dis geistliche Gedächtnis = Mahl oder fol-  
gende Gedencf-Sprüche vor Lehrer und  
Zuhörer zurücke: Als nemlich vor jene diese:  
(1) *Fœdi sus criminis expers*, (2) *Divinum ediffere*  
verum,



verum, (3) propriam ne quærito laudem. Vor  
 diese aber: Verbum audi, crede, teneqve, (2)  
 Christus cum Patre colendus, (3) Verbi reve-  
 rere ministros; Die gründliche Ausführung  
 solcher sowohl mit dancken gegen Gott / sei-  
 ne hohe Obrigkeit / Patronos, Hoch- und  
 Wohl- Ehrwürdiges Ministerium in der  
 Kirchen und Schulen / und ganzes Au-  
 ditorium, als auch mit erinnern / vermahn-  
 nen / und Segnung der Christlichen Ge-  
 meinde / unter vielen Thränen beschliessende.  
 Wie er sich nun dis Ampt eingebildet / also  
 fand er auch solches / und hatte er kaum dassel-  
 be angetreten / musste er den darauff folgenden  
 25. Aprilis selbigen Jahres mit der Durchl.  
 Landes- Mutter nacher Töplitz verreisen /  
 und biß in den Monat Junium daselbst verhar-  
 ren: Immassen er den 10. desselben Monats  
 in Dresden wiederumb mit Derselben glücklich  
 anlangte. So fanden sich auch nachdem un-  
 terschiedliche andere Reisen / so er inn- und auß-  
 serhalb Landes mit der Durchl. Herrschafft  
 zu verrichten bekame / als Anno 1662. in Dem-  
 nemarck / An. 1669. abermahls nach Töplitz /  
 Anno 1671. zum Churfürsten zu Mayntz /  
 Herrn Johann Philippen / nach Würz-  
 burg / und denn Anno 1673. zu Jhr. Römisch-  
 Käyserl. Majest. nach Eger / daselbst die Mus-  
 sterung der damahligen Käyserl. Armee gescha-  
 he.

he. (o) Die in vorigen Amte gebrauchte Treue  
 (p) und möglichste Sorgfalt setzte er nun in  
 solchem seinen neuen Ampte unter göttlichen  
 Beystande fort / und nahm sich sonderlich vor/  
 des Evangelistens und Apostels Johannis  
 Schrifften seinem vielgeliebten Auditorio in  
 denen ordentlichen Wochen-Predigten Mit-  
 wochs und Freytags vorzutragen. Gestalt  
 er denn erstlich die heilige Offenbarung S.  
 Johannis in zweyhundert Predigten dem-  
 sels

(o) Weck. Dresdnische Chronicke p. 305. b.  
 229. b. Witt. Diar. Biogr. Curric. vitæ.

(p) Sein Ruhm in der Valet - Predigt vor  
 GOTT und dem gantzen Auditorio war mit  
 Grunde der Wahrheit dieser: So habe  
 ich Menschen-Tage nicht begehret, was  
 ich geprediget habe, das ist recht für  
 GOTT. Tages und Nachts hab ich euch  
 gedienet, gelehret, getröstet, vermahnet  
 und die Heil. Sacramenta gereichet. In  
 diesen Siebendhalben Jahren habe ich bis  
 an die 700. Predigten gehalten, und mich  
 überall der Christlichen Einfalt und Deut-  
 ligkeit beflissen, also, das so ich auff ein-  
 mahl allen Geist, alle Erkänntnis und Glau-  
 ben, und die Seligkeit euch hätte mitthei-  
 len können, hätte ichs mit allen Freuden  
 gethan.

selben erklärete / so auch nachmahls / wiewohl etwas eingezogen und kürzer gefasset / in öffentl. Druck kamen / und deren unten in dem Catalogo seiner Schrifften Meldung geschehen soll; hernachmahls Anno 1659. mit der Evangelischen Historie fortfuhre / und Anno 1677. mit der Erleuterung der 3. Episteln Johannis die nur gedachten heiligen Schrifften endigte / und mit solchen auch sein bisheriges bey die 19. Jahr geführtes Hoff-Prediger-Ampt (welches er erstlich als der dritte und unterste / nachmahls als mittlerer Hoff-Prediger zum treulichsten verwaltete) beschlosse. (9) Denn nachdem der vielberühmte Theologus und Superintendens allhier / Herr D. Christophorus Bulæus, Anno 1677. den 8 Septembr. mit Tode abgegangen ware / hatte R. Hochweiser Rath allhier vor allen andern sein Absehen auff unsern öffters gemeldten Herrn Hoff-Prediger / M. Johann. Andream Lucium; welches ihr Verlangen sie auch an Ihr. Churfürstl. Durchl. Johann Georgen den Andern in Unterthänigkeit gelangen lieffen / mit unterthänigster Bitte / Ihr. Churf. Durchl. wolten gnädigst geruhen / denselben in Gnaden zu dimitiren / und ihn zum Su-

C 2

per

(9) Weck. Dresdnische Chronicke p. 205. b. 229. b. Witte Diar. Biograph. Curriculum vitæ desselben.

perintendenten und Consistorial-Rath bestellen zu lassen/gnädigst zu resolviren. Nun wuste er schon/ was vor Mühe/ Sorge und Beschwerlichkeit mit diesem hohen Amte unzertrennlich verknüpffet wären; Dabero suchte er auff alle Weise / und sonderlich mit Anführung seines nunmehr angehenden Alters / und folglich abgehonden Leibes- und Gemüthes-Kräftten/ solches in aller Demuth von sich abzulehnen. Jedoch ware die Zuredede seines bisher gewesen hochgeehrten Ephori, Gevatters und Vaters in Christo / des Churfl. Sächß. Ober-Hoff-Predigers / Herrn D. Martin Beiers/ so penetrant und kräfttig/ daß er endlich solches wichtige Ampt mit göttlichen Beystand über sich zu nehmen / unter vielen Thränen sich resolvirte. Und nachdem zu solchen ansehnl. Ampte auch der Gradus Doctoris Theologiæ fast wolte nöthig seyn/ als gab er sich/ solchen zu erlangen/bey der hochlöblichen Theologischen Facultät auff der von ihm vor diesen frequentirten und allezeit geliebten Universität Wittenberg gebührend an/ die ihm auch als eine gütige Mutter seiner daselbst glücklich excolirten Studiorum, nach abgelegten nöthigen Speciminibus und Exercitiis, als dem Examine, Lectione cursoria, Disputatione inaugurali [so er de Luce Ministeriali ex Matth 5. v. 14. den 29. Novembr. ißtgemeldeten 1677. Jah-

res



Seufzen und Thränen (s) numehro als aefunden  
 erkennete?) aus demselben vor die leibliche und  
 geistliche Speisung / jene nach den (1.)  
 speisenden H. Erren / und gespeiseten (2)  
 Volck / diese nach den gespeiseten Volck/  
 speisenden H. Erren / der Diener Amt / Speis  
 selbft / oder geistlichen Brodte / der  
 Speisung Art / und Speisungs Krafft.  
 Nach deren Berrichtung machte er gleichfalls  
 bald einen glücklichen Anfang zu seinem neuen  
 Ampte / welches den darauff folgenden 17 Mar-  
 tii am Sontage Judica / (an welchen er gleich  
 seine Abzugs-Predigt vor 19. Jahren in der  
 Creutz-Kirchen gehalten) in einer Anzugs-  
 Predigt über das ordentliche Sontags-Evan-  
 gelium Joh. 8. in gedachter H. Creutz-Kirche ge-  
 scha

(s) Dis meldet er selbst im Præloquio einer  
 Valet-Predigt bey Hofe. Darauff ist von  
 denen, die solche Aempter zu ersetzen ha-  
 ben, auff mich unwürdigen Diener Got-  
 tes einhellig geschlossen worden ohne  
 mein Verlangen und Begehren. Wie mir  
 darbey zu Muthe gewesen, wie mein  
 Hertz sich geängstet, wie viel tausend  
 Thränen ich darüber vergossen, weiß  
 Gott am besten, indem ich ungewis war  
 was ich thun oder lassen solte, auch keine  
 Ursach mich zu verändern hatte.

schabe. Wie er sich aber mit vielen Wohltha-  
 ten Gottes bisher / und sonderlich bey dieser  
 Beförderung überhäuffet sahe / also bedienete er  
 sich sonderlich zum Eingange dieser Predigt der  
 Worte des Erzwaters Jacobs / als er aus  
 Mesopotamien zurück reifete / Gen. 32. v. 9. 10 :  
 Gott meines Vaters Abrahams / und  
 Gott meines Vaters Isaacs / Herr / der  
 du zu mir gesagt hast: Zuech wieder in  
 dein Land / und zu deiner Freundschaft /  
 ich will dir wohl thun. Ich bin zu gering  
 aller Barmhertzigkeit und Treue / die du  
 an deinem Knecht gethan hast: nachdem  
 seine Eltern und Vor-Eltern biß in das 4te  
 Glied gleichfalls bey solcher Creutz-Kirche Gott  
 gedienet: er auch 19 Jahr bey der Hoff-Kirchen/  
 gleich wie Jacob bey die 19. biß 20. Jahr in  
 Mesopotamia gewesen / und gleich den Sonntag  
 vor 19. Jahren Abschied aus dieser Kirchen ge-  
 nommen hätte / und mit Christo zum Tempel  
 hinaus gegangen wäre: heute hingegen in  
 selbep eingienge / und wiederumb von Hofe in  
 dasjenige Theil der Stadt kame / da seine Vor-  
 Eltern über 100. Jahr nacheinander gewohnet:  
 auch sein Hr. Bruder M. Christ. Lucius sich an-  
 noch befände: göttl. un zwar mittelbaren Beruff/  
 gleich wie Jacob dort unmittelbaren / dazu hätte:  
 und endlich die göttl. Verheissung / daß Gott  
 mit ihm seyn werde / dessen er sich auch allezeit ge-  
 tröste / vor sich hätte / und seine Unwürdigkeit /  
 sowohl

sowohl als des HErrn Treue und Barmherzigkeit/ nichts weniger als jener darbey erkanete/ als der vor 26. Jahren in diesem Ministerio der jüngste/ iß der älteste / dazumahl der unterste gewesen/ nunmehr aber der oberste/ und der hiesigen ganken Inspection vorgesezet worden; Und proponirte aus solchen letzten Worten (HErr ich bin zu geringe) nach dem Evangelio theils I. des HErrn Barmherzigkeit in des (1.) Dieners Sendung / und (2.) Lebens-Schenckung bewiesen: theils auch des II. Dieners Unwürdigkeit / so da erhellete / wenn derselbe (1.) der Wahrheit nicht glaubete / (2.) Christum und seine Diener verunehrete / (3.) hochmüthig und ehrgeizig / und denn (4.) den Lügen ergeben wäre: theils und lezlichen III. des Dieners gleichfalls Schuldigkeit / darinnen bestehende / wenn er (1.) unsträfflich lebete / sich allezeit vor Sünden hütete / (2.) die Wahrheit sagete / (3.) das Wort hörte und behielte / und (4.) sich selbst nicht ehrete. Nach solchen in seinem Predigt-Amte gemachten Anfang hielte er auch den gleich folgenden Montag drauff als den 18. Martii die erste Session im hochlöblichen Ober-Consistorio / und wurde nicht lange darnach / nemlich den 11. Aprilis gedachten Jahres zu solchen überkommenen Pfarr- und Superintendenter

ter



ten=Anpfe/in Beyfeyn (r) Ihr. Churfürstl.  
 Durchl. Joh. Georgii II. Dero Chur. Prin-  
 zens Joh. Georgii III. dessen hertzgel. Frau Be-  
 mahlin / und beyden jungen Prinzen / auch  
 grosser Volckreicher Versammlung / mit einer be-  
 sondern Predigt von dem Chur. Sächsischen  
 Ober=Hof=Predigern D. Martin Geiern  
 öffentlich in der Kirchen zum Heil. Creutz und  
 solenniter eingewiesen. Bey nur gedachter In-  
 vestitur - Predigt / so nachmahls auch in  
 C s Druck

[r] Dessen gedencket Herr Doct. Geier im  
 Præloquio solcher Predigt mit diesen Wor-  
 ten: Welche (Fürstellung) angeordnet  
 worden von unsern Gottliebenden His-  
 kia und treuesten Landes-Vater Herrn  
 Joh. Georgen dem Andern, als welcher  
 aus Christlicher Sorgfalt und höchst-  
 rühmlicher Liebe zu seinem Gott eben  
 diesen ietzigen Tag nach Ostern selbst aus-  
 ersehen und angeordnet hat, das an dem-  
 selben dieser Volckreichen theuren Ge-  
 meine Christi ein guter Nachfolger Petri  
 nemlich der neue Herr Superintendens  
 soll fürgestellt werden; Welchem Actui  
 zu unsterblichen Nachrühm sowohl Sei-  
 ne Churf. Durchl. in eigener hoher Per-  
 son, als auch dero hertzgeliebtester ein-  
 tzi-

Druckfame, [u] wurden von dem hochbegabtesten Theologo zum Grunde gelegt die Worte  
des

tziger Chur-Printz unser gnädigster Herr, samt dessen hochwertheften Gemahlin, und beyden jungen Printzen, (und dergestalt der Gros-Herr-Vater, Herr Vater und Herren Söhne) gnädigst haben beywohnen wollen, welches Christ-rühmlichste Werck der Herr JESUS selbst mit allem reichen Segen wolle wiederum vergelten, und der Nachwelt zu einem immerwährenden erbaulichen Exempel jederzeit dienen lassen.

(u) Der Titul lautet: Der Ehrwürdige Lehrer, und Ehrerbietige Zuhörer, aus dem Spruch 1. Tim. 5, 17. 18. als auff gnädigsten Befehl des Durchl. Churfürsten zu Sachsen Hertzogs Joh. Georgii II. der Hoch-Wohl-Ehrwürdige, Gros-Achtbare und Hochgelahrte Herr Johann Andreas Lucius, der Heiligen Schrift Doctor, und bissheriger mittlerer Hoff-Prediger Ihr. Churf. Durchl. nunmehr Pastor der Christlichen Gemeine zu Dresden, Superintendentens des umliegenden Bezircks, und Assessor des Oberrn-Consistorii, zu solchen Pfarr- und Superintendenten-Ämtern

te

des Apostels Pauli in 1. Tim. V, 17. 18. [Die  
 Aeltisten/ die wohl fürstehen / halte man  
 zwiefacher Ehre werth/] aus welchen er  
 (nach gescheneher Meldung im Eingange / wie  
 vorihro eine andere und wohlgemeinte Für-  
 stellung / als ehemahls Herodes mit dem A-  
 postel Petro/ Actor. XII, 4. 6. vorgehabt/auff  
 Churf. gnädigste Anstalt und Verfügung mit  
 einem guten Nachfolger Petri/nehmlich dem  
 neuen Herrn Superintendenten / der wie Pi-  
 nehas dem Heiligthume und dem Volcke  
 fürstehen/ und die Priesterliche Würdigkeit  
 ins künfftige haben solte / (Syrach 45. v. 30.)  
 im Nahmen des hochgelobten Gottes solte vor-  
 genommen werden/) vermittelst der zum Exor-  
 dio gebrauchten Worte Pauli 2. Cor. 4/ 14:  
 Wir wissen/ daß der / so den Herrn Je-  
 sum hat aufferwecket/ wird uns auch auf-  
 er-  
 re-

te am 11. April. Anno 1678. in hoher An-  
 wesenheit Ihr. Churf. Chur-Printzl. und  
 anderer Hochfürstl. Durchlauchtigkei-  
 ten, auch grosser Volckreicher Versamm-  
 lung investiret und eingewiesen worden,  
 in damahliger Predigt zum Heil. Creutz  
 vorgestellet von Churf. Durchl. Ober-  
 Hoff-Prediger Mart. Geiern', D. Dres-  
 den bey Johann Fritzschen und Michael  
 Günthern, 4t.

erwecken durch Jesum / und wird uns darstellen samt euch / und der daraus fließenden genauen Verbindung der Lehrer und Zuhörer / sowohl in der streitenden Kirchen / als auch einsten bey der letzten Darstellung / beyderley Gebühr und Pflicht vorstellig machte / nehmlich derer I. Ehrwürdigen Lehrer / [als die da (1) Aeltiste / (2) Fürsther / (3) und Arbeiter genennet wurden /] und sodann auch II. der Ehrerbietigen Zuhörer / indem sowohl die Ehrerbietung selbst / als deren Grund vom Apostel im Texte klärlich gezeiget wurde. Die Predigt selbst aber wurde sehr nachdrücklich sowohl mit Ermahnen an Lehrer und Zuhörer / als Anführung des Trostes / so sie bey williger Folge würden beyderseits hier und einsten dort zu verspüren haben / beschlossen. Worauff denn nach Absingung des Veni Sancte Spiritus , und des Teutschen Liedes: Komm / Heiliger Geist / etc. der Investitur-Sermon gegen dem neuen Herrn Superintendenten und ganzen Gemeinde vor dem Altare geschah / zu welchem ihm denn die damalige Zeit Gelegenheit gabe. Er erwehnete nehmlich / wie eben heute an dem 11. Tage April. es 165. Jahr wären / daß Anno 1513. zu Rom dem Pabste Leoni X. die Pabstliche Krone mit einem solchen Pracht auffgesetzt worden / daß ganz Italien sich darob verwundert / und daß man davor gehalten / man hätte

hätte/ seit Rom von Barbarn überschwemmet worden / grössern Pomp darinnen nicht angetroffen/ so gar / daß über 100000. Cronen damals darauß gegangen. (x) Vorihö aber hätte man zwar mit keinen Römischen Pabste/ davor Gott Danck gesagt seyn solte / zu schaffen / dennoch aber stünde iekund vor eine öffentliche An- und Einweisung eines neuen und getreuen Bischoffes oder Superintendentens dieser Churfl. Residentz- Stadt Dresden/ welcher/ wie auch der gesamten ganzen Diöces öffters belobter Herr D. Joh. Andreas Lucius solte fürgestellet werden / dessen Namens (Lucii) auch in der Heil. Schrift / als Actor. 13 / 1. Rom. 16 / 21. gedacht würde / und dessen unterschiedliche Pabste / als Lucius I. Anno 253. II. Anno 1144. III. Anno 1181. gewesen wären; Welche aber vorihö/ als die uns nichts angiengen/ solten beyseit gestellet / und nur von den zu investirenden geredet werden. Sein Priesterliches Herkommen wäre allen zur Gnüge bewust / und wie ehemahls andere Kirchen die Glückseligkeit gehabt / daß ihnen aus einer Familie unterschiedene vorgestanden / als der An-  
tio

[x] Spondanus ad annum 1513. f. 303. Odor. Reynaldus in Continuatione Baronii ad an. 1513. S. 29.

tiochenischen der Bischoff Felicianus, (y) und dessen Sohn Domnus, ingleichen der Ephesinischen (z) der Bischoff Polycrates, nebst dessen 7. Bluts-Freunden oder Vorfahren; Also hätte diese Heilige Creutz-Kirche sowohl seines Herrn Vaters / als Groß Vaters / und älter Vaters Arbeit an Wort und an der Lehre über hundert Jahr bißhero sich nützlich bedienet. Er sey nicht alleine allhier ans Licht dieser Welt geböhren / sondern auch guten theils in aller Gottesfurcht erzogen worden / und hätte Dresden nicht nöthig / auff den Schluß des Concilii Meldensis, (a) (welches gewolt / daß ein zu beruffender Kirchen-Diener zum wenigsten ein Jahr in selbiger Stadt sich sollte auffgehalten haben /) zu reflectiren / sintemahl er nach glücklich auff der Universität Wittenberg zu der Theologie gelegten Grunde Anno 1652. schon zum Diaconate dieser Creutz-Kirche bestellet: Nach dessen fast sieben-jähriger Verrichtung aber von Ihr Churfl. Durchl. zu Sachsen zum Hoff-Prediger verlanget worden / welchen Ampte er auch allbereit mit guten Ruhme in die 19. Jahr vorgestanden.

Da=

---

[y] Baron. ad an. 272. § 10.

(z) Euseb. L. 5. Hist. Eccles. c. 24. & Vales. in annot. f. 104.

(a) Lab. T. 7. Concil. f. 1835.

Dahero sich diese Gemeinde / und ganze umb-  
liegende Kirchen-Pflege nicht zu besorgen  
hätten / daß sie einen Teuling bekämen. Hier-  
auff führe er fort nach gegebener Beschreibung  
der Teulinge aus Herrn Doct. Hieron. Wel-  
lers Büchlein vom Ampt eines Bischoffs  
Lit. D. daß nemlich es solchen ermangele an  
gesunden und reiffen Urtheilen / daß sie für-  
witzig und neugierig wären / und gerne sub-  
tile unnöthige Dinge auff die Bahn bräch-  
ten / sich gerne in frembde Sachen mischten /  
allzuhessrig und hitzig / ehrgeitzig und un-  
beständig / und sich leicht übereilend wä-  
ren / und meldete / wie sie dessen Besorgnis bey  
dieser Person entübriget seyn könnten. Er hätte  
die Zeit seines Predigt-Ampts zur Gnüge erler-  
net / was es vor eine Bürde sey / die Superin-  
tendenten-Würde auff sich nehmen; Dar-  
umb er auch am wenigsten darnach gerungen /  
sondern fast wider seinen Willen sich end-  
lich darzu begeben / damit es ihm nicht wie  
dem widerspenstigen Jonã ergehen möchte.  
Denn nachdem dem Höchsten gefallen / einen se-  
ligen Wechsel mit seinem Herrn Antecessore,  
Herrn D. Bulæo zu treffen / und ihn von seinen  
bisherigen wohlverwalteten Aemptern auszu-  
spinnen / E. Hochweiser Rath aber samt der  
ganken Gemeine ihr Absehen auff offtgemelde-  
ten Herrn Hoff-Predigern Lucium gerichtet /  
auch

auch Ihr. Churf. Durchl. solches ihr Verlang-  
 gen unterthänigst zu erkennen gegeben / so hät-  
 ten Ihr. Churf. Durchl. nachdem Sie von  
 dero Obern-Consistorio zuvor beehrten gnugs-  
 samen Bericht eingenommen / solches endlich  
 ganz gnädigst beliebet. Und sey freylich nicht  
 ohne / treue Diener Gottes müsten in solchen  
 Fällen der Worte Jer. 1/7: Du solt gehen/  
 wohin ich dich sende / gedencken; Welches  
 auch der in Gott ruhende treffliche Theologus  
 und vorige Ober-Hoff-Prediger allhier Herr  
 D. Polycarpus Leyser. denenjenigen / so bey vor-  
 stehenden Mutationen ihn zu Rathe gezogen /  
 pflegen vorzuhalten / mit diesem Anhange:  
 Man solle ja keinen ordentlichen Beruf  
 abschlagen; Denn die es thäten / strafft  
 Gott / daß sie entweder das Jahr nicht  
 überlebten / oder ihre Gaben verlohren /  
 oder in einen Fall oder Schande gerie-  
 then; Welches er in der Erfahrung zu  
 vielen mahlen wahrgenommen. (b) Auff  
 dieses alles nun sey erfolgt / daß offtl. wohlge-  
 dachter Herr Doct. Lucias von Ihr Churfürstl.  
 Durchl. zu solchen neuen Ampte sey confirmiret  
 worden / dessen Confirmation auch ieko solte der  
 ganzen Gemeinde vorgelesen werden. Nach-  
 dem auch solches sofort von dem Ober-Consis-  
 to-

[b] Schleupner in Harm. V. T.



storial-Secretario Theodoro Wernern war  
 verrichtet worden / fuhr er fort / deren Inhalt et-  
 was weitläufftiger zu erläutern / wie nehmlich  
 dem Herrn Superintendenten nunmehr oblie-  
 ge / genaue und heilige Aufsicht (1) auff die rei-  
 ne Lehre des göttlichen Worts / nach In-  
 halt unsers Bekänntnisses und Glaubens-  
 Bücher / (2) auff Kirchen-Zucht / Ceremo-  
 nien und Gebräuche / (3) auff alle der Kir-  
 chen und Schulen zugethane Personen /  
 sowohl inn- als aufferhalb der Stadt / und son-  
 derlich auff die liebe Jugend nach der Kirchen-  
 Ordnung und Synodal- Decrete, (4) auff alle  
 Gott gewiedmete Orter / [5] auff heili-  
 ge Zeiten zu haben / und neben diesen thue sich  
 auch herfür eine unterthänigste Aufsicht und  
 Absehen auff die Churfl. hohe Landes-Ob-  
 brigkeit / deroselben Heil und Wohlfarth ieder-  
 zeit desto inbrünstiger bey Gott zu erbitten / und  
 alles Unheil durch innigliche Herzens-Seuffzer  
 abzuwenden / auch sonst nichts wichtiges ohne  
 des Ober-Consistorii Vorberouft zu verabschei-  
 scheiden / sondern alle schwere und dubiöse Sa-  
 chen dahin zu verweisen ; Nach Bejahung aber  
 auf geschehene Frage / ob er solches alles laut der  
 Vocation und Confirmation thun wolle / wurde  
 ihm göttlicher Schutz und Beystand im Nah-  
 men Jesu Christi versprochen und gewünd-  
 schet : und er folgendts nach Inhalt der Kirchen-

D

Ord.

Ordnung durch nochmaliges Gebeth und Hand-Aufflegung kniend eingesegnet und renunciert: auch sodann E. Hochw. Rath als Patron der Kirchen zu schuldiger Liebe/Respect/Schutz und Verpflegung recommendiret: gegenwärtige Kirchen-und Schul-Diener aber in Nahmen Ihr. Churfl. Durchl. an ihm zur Abstattung des Handschlags / Angelobung alles Gehorsams und Ehrerbietung angemahnet / und der ganze Actus mit Collecte, Segen und Gesang beschlossen. Worauff Sich Ihr. Churfürstl. Durchl. aus dero Stand selbst zu ihm ins Chor verfügten / allen Segen zu seinen bevorstehenden Amte wünscheten / und denselben in Folgeung Ihr. Chur-Prinzl. Durchl. und Ihr. Fürstl. Durchl. Hertzog Christians von Halla / von der Kirche aus in die Superintendur begleiteten. (c) Also ware er nun zu solchen  
schwe-

(c) Solche Gnade erkennet er selbst danckbarlich in der Dedication seiner Valet-Predigt bey Hoffe, schreibende: Indem ich in tieffster Demüth mich erinnere der hohen Gnade, welche von E. Churfl. und Chur-Prinzl. Durchl. ich diese 19. Jahr als Hoff-Prediger unwürdigst genossen, insonderheit unlängst bey gnädigster Audienz und Abschiede zu Hoffe, und den  
neu-

Schweren und mühsamen Ampt solenniter eingewiesen/ welches er auch nachmahls mit aller möglichster Sorgfalt und Treue höchst rühmlich versah. Und da er vermeinte/ es würde die Stäte seyn/ da sein Fuß (der bishero dem Säublein Noa nicht ungleich gewesen) einsten ruhen sollte/ so verfügte doch die Weißheit des Höchsten ganz ein anders. Denn als der in Gott nunmehr ruhende Theologus und hochmeritirte Chur-Sächs. Ober-Hof-Prediger D. Martin Geier diese Zeitligkeit verlassen hatte/ geschah es/ daß Se. Churfl. Durchl. Joh. Georg. III. bey Ersetzung solches hohen und wichtigen Amptes auff unsern Herrn Super-

D 2

intend-

neulichst bey meiner den 11. Aprilis angestellten Investitur, da nicht alleine Sie sämptlich den Heil. Actui in der Kirche andächtig beygewohnet, sondern auch E. Churfl. Durchl. hohe Person selbst aus sonderbarer Gnade mit unvergleichlicher Hulde, mich aus der Kirche in die Superintendentur begleitet, welcher E. Chur-Printzl. Durchl. nebst Ihr. Hoch-Fürstl. Durchl. Hertzog Christian von Halla als bald gefolget, und dergestalt das gantze Werck vom Anfang bis zu Ende in die 10. Stunden lang mit ihrer hochansehnlichen Gegenwart gezieret.

intendenten wiederumb gnädigste Reflexion machte / und ihn deswegen von hier nach Meissen zum Ober-Consistorio / welches damahls dahin wegen allhier grassirender Pest verleget ware / erfodern liesse. Daselbst langte er / nach ausgehaltener Gvarantaine, den 16. Decembr. an / und wurde ihm den folgenden Tag / als den 17. der gnädigste Befehl und Intention Ihrer Churf. Durchl. wie nehmlich dieselbe entschlossen wäre / ihn zu ihren Ober-Hof-Prediger zu beruffen / von demselben vorgetragen. Bey welchem Vortrag er zwar anfangs mit allerhand Entschuldigungen sich demselben / als vor seine schwache Schuldern allzuschweren Ampte zu entziehen suchete ; als er aber sowohl Gottes heiligen Rath / als den gnädigsten und ernstesten Willen seiner hohen Landes-Obrigkeit hierbey wahrnahm / zog er billig in Bedencken / solchem ferner zu widerstreben / und nahm solches nach zugekommener und auf dem Schloß Ortenburg zu Budis in den 21. Jan. A. 1681. ausgefertigten Vocation endlich im Namen Gottes über sich / wurde auch sofort den 26. Jan. gedachten Jahres zu Meissen in die Pflicht genommen. Weil er aber nebst der Bestallung zugleich einen gnädigsten Befehl von Ihr. Churfürstl. Durchl. erhalten hatte / daß er nach abgelegter Pflicht / sich ehister Zeit nach Wittenberg begeben / und daselbst sowohl dero Churf. Frau  
Ge-

Gemahlin Absolution und Communion abwarten/als auch mit Ablegung der ersten Erbhuldigungs = Predigt einen glücklichen Anfang zu seinen heiligen Ampte machen solte; Also machete er sich sobalden und noch bey strengen Winter = Wetter auf die Reise nach gedachten Wittenberg/ langte den 29. Januarii daselbst gesund und glücklich an/ und trat sein neues Ampt nach ertheilter Absolution und gereichten Sacramente des Heil. Abendmahls / mit Ablegung der ersten Huldigungs = Predigt in der Schloß = Kirchen zu Wittenberg völlig an/woselbst er vor 34. Jahren Anno 1647. den 25. Jun. als ein Studiosus seine erste Predigt verrichtet hatte / davon oben allbereit einige Meldung geschehen. Nach solchen allhier glücklich gemachten Anfang war seines Amtes/ die übrigen dahin abzielenden Predigten zu verrichten; Dahero er sich von dar bald nach Budaßin/ Freyberg/ Torgau/ Leipzig begabe/ daselbst gleichfalls die Huldigungs = Predigten ablegete/ und letztlich zu Dresden. ikt gemeldete Arbeit beschlosse. So geschah auch noch in diesem Jahre auff Churfl. gnädigsten Befehl den 2. Novembr. die solenne Landtags = Predigt von ihm in der allhiefigen Schloß = Kirche/ in welcher er aus den 2. Buch der Chron. c. 17. v. 3. = 6. (Und der Herr war mit Josaphat) die gesegnete Regierung des frommen

men Königs Josaphats / so da abzunehmen  
 aus desselben (1) Gottseligkeit / (2) Glückse-  
 ligkeit / und (3) Großmüthigkeit / vorstelle-  
 te / [d] und wurden übrigens so wohl seine Pre-  
 digten / als auch seine andern vielen und schwe-  
 ren Ampts-Berichtungen mit aller möglichster  
 Fidelité und von Gott erbethenen Vermögen  
 bis an sein seliges Ende von ihm versehen. Wel-  
 ches auch so gleich allhier solte den Schluß ge-  
 ben / wenn nicht dessen nach Wandsch geführ-  
 ter Ehestand und Privat-Leben noch zu-  
 rücke wäre / so in möglichster Kürze allhier / wie  
 billig / noch einzurücken. Jenen belangende /  
 so trat er in solchen Anno 1652. den 9. Novembr.  
 als bereits Diaconus bey der Heil. Creutz-  
 Kirchen / und liesse sich trauen mit der damahls  
 Hoch-Ehr- und Tugendbelobten Jungfer Ma-  
 rien Salomen / gebornen Myrerin / Herrn  
 Michael Myrers / E. C. Hochw. Raths und  
 Stadt-Richters / wie auch vornehmen Joub-  
 liers allhier / nachgelassenen eheleiblichen Toch-  
 ter. Solche Ehe / wie sie vom Herrn erbeten /  
 also war sie auch nicht ohne Segen; immaffen  
 er in solcher mit ihr binnen zehendhalben Jahren  
 nehmlich bis Anno 1662. im Monate Aprilis 6.  
 Kin

[d] Solche kam noch dieses Jahr allhier im  
 Druck, deren Titul unten in seinen Schrif-  
 ten wird beygefüget werden.

Kinder/als einen Sohn und 5. Töchter erzeigete/  
 nehmlich Jgfr. Johannam Dorotheam/A.  
 1670. so allbereit an Herrn Caspar Ringen=  
 hain/ Churf. Sächß. Geleits- und Accis- Ein=  
 nehmern zu Wittenberg biß auff Priesterliche  
 Copulation versprochen ware / aber etliche Ta=  
 ge vor der Hochzeit diese Zeitligkeit gesegnete;  
 Jungfer Annam Mariam / nunmehr aber  
 an Hn. M. Paul Friedr. Sperlingen/ Super=  
 intendenten zu Leisnig/ verheyrahet; Fr. Ma=  
 rien Salomen / an Herrn Christian Wieg=  
 nern/ J. U. Candidatum und Juris Practicum all=  
 hier verehliget / von welcher der Herr Vater  
 Jungfer Johannam Salomen / Jung=  
 fer Johannam Dorotheam / und Johan=  
 nem Christianum als Ein-Enckelgen sahe;  
 Frau Magdalenen Sophiam / Herrn  
 M. Johann Georg Hahnen / damahls zu  
 Leisnig / nachmahls zu Alt-Dresden / aniko  
 aber bey der Kirche zum Heil. Creutz allhier  
 treustleißigen und längst wohlverdienten Diaco=  
 no, angetrauet / so den Herrn Ober-Hoff-Pre=  
 diger noch mit 3. Enckelgen / als Jungfer Jo=  
 hanna Sophia und Jungfer Susana=  
 na Regina / ingleichen mit einem Sohne  
 Nahmens Johann Friedrichen erfreuete;  
 Frauen Christinen Elisabetham / an Herrn  
 Ernst Günthern / damahligen Churfürstl.  
 Sächß. Pirschmeistern / aniko aber Ober-Wild=  
 mei

meistern/verehliget / von der der Herr Vater  
 gleichfalls noch einen Enckel Nahmens Erne-  
 stus erlebete ; Der einzige Sohn aber Johann  
 Christoph verließ 35. Wochen nach seiner Ge-  
 burth diese Welt wiederumb. Nach schmerz-  
 licher Entreißung solcher seiner herzlich gelieb-  
 ten Eheliubsten wolte die nöthige Pfliegung und  
 fernere gute Außerziehung des ersten bescherten  
 Ehe-Segens erfordern/ nach Überkommung ei-  
 ner andern sich umzusehen. Welches nach eiffri-  
 gen abgeschickten Gebet auch so glücklich gescha-  
 he/daß er den 16. Jun. An. 1663. in oben gemelten  
 Stand sich wiederum einsegnen ließ mit der Ed-  
 len/Hoch-Ehr-und Tugendreichen Frauen Jos-  
 hannen Charitas/Herrn Georg Gotthelff  
 Griebens / auff Ober-und Nieder-Langenau/  
 Churf. Sächß. Kriegs-Zahlmeisters Tochter/  
 und Herrn Christian Hartmanns/auf Stei-  
 nitz Wolmsdorff/hinterlassenen Frau Witt-  
 wen / mit der er nachmahls nichts minder eine  
 in allen vergnügte Ehe über 17. Jahr biß den  
 14. Septembr. An. 1680 führete / und in solcher  
 gleichfalls mit 6. Kindern/ als 3. Söhnen und 3.  
 Töchtern gesegnet wurde/davon aber ein Sohn  
 Nahmens Johann Christian nach 7. Wo-  
 chen/ und eine Tochter/ Johanna Charitas  
 benahmet / nach erlebten 3. Wochen selig wie-  
 derumb verstarben/ die übrigen 2. Söhne aber/  
 als Herr Johann George/ voriko der Medicin  
 berühmte



berühmter Doctor, und wohlbestalter Stabs-  
Medicus unter Ihr. Königl. Majest. in Pohlen  
Teutschen Troupen; Und Herr Johann  
Friedrich / anicht Juris Practicus allhier; In  
gleichen 2. Töchter / als Jungfer Johanna  
Sophia / und Jungfer Anna Barbara sich  
noch allerseits am Leben befinden.

Was aber dieses betrifft / so war solches als  
lezeit von Ihm also geführet / daß er ein Muster  
seiner Gemeinde / und was ehemahls Augusti-  
nus sich gewünschet / in der That ware / nehme-  
lich ein hellerscheinendes Licht / so sich in dem Dien-  
ste seines Gottes und Neben-Christen selbst  
verzehrete. Sein Danck gegen Gott vor so viele  
erzeigte Wohlthaten war täglich und herzlich;  
sein Gebeth vor seine gnädigste Herrschafft und  
gesambte Gemeinde eiffrig und unablässig / sei-  
ne Dienste iederman bereit / seine Treue  
und Fleiß bekand / seine Beredsamkeit erbau-  
lich / seine Demuth merckwürdig / seine Freyge-  
bigkeit ohne Vorwurff / seine Haus-Zucht ernst-  
lich / seine Friedsamkeit beliebt / seine Gedult be-  
währet / sein Glaube beständig / und er daher  
würdigst / daß er / wie ehemals Athanasius, Basi-  
lius und Chrylostomus, von der untersten Ehren-  
Staffel bis zu der höchsten erhaben wurde.

Aber nunmehr auff seinen genommenen  
Abschied aus dieser Welt zu kommen / so war an  
dem / wie auch oben allbereit gedacht worden /

D S

DAß

Daß seine Constitution von Jugend auff nicht  
 die stärckste / und dahero vielen Beschwerun-  
 gen / zumahl bey anrückenden Alter / unterworff-  
 fen ware / sonderlich aber lieffen sich solche am  
 meisten mercken / nach dem Anno 1670. im Fe-  
 bruario ausgestandenen hefftigen hitzigen Fie-  
 ber; Denn da hatte solches ihm das Poda-  
 gra zurücke gelassen / und ob er gleich nicht mit  
 grossen Schmercken / wie es sonst gemeiniglich  
 zu thun pfleget / von demselben angegriffen wur-  
 de / so war er doch mit Schwellst und Lehme  
 in den Schenckeln von der Zeit an zum öfftern  
 incommodiret. Nicht minder funden sich auch  
 andere Zufälle nacheinander ein: Als Anno  
 1681. da er am 15. Junii in der Nacht von einem  
 Catharro Suffocativo oder Steck-Flusse über-  
 fallen wurde / worauff doch die Besserung in we-  
 nig Stunden nach fleißig gebrauchten Arzneyen  
 erfolgte: Anno 1682. da er den 22. Januarii  
 und folgenden Tagen also von Glüssen beschwe-  
 ret sich befande / daß er sich über 4. Wochen  
 Bettlägerig machen müssen: Ingleichen An-  
 no 1683. da er von 25. Januarii an biß 4. April.  
 und also fast ein Viertel Jahr von Zipperlein  
 und andern Beschwerden auffß Bette ge-  
 leget wurde. Und nachdem bey dem Wechsel  
 des Jahres fast nun allezeit ein Anstoß von der  
 Gesundheit sich bey ihm einfinden wolte / also  
 geschah es auch / daß Anno 1684. den 23. Mar-  
 tii

tii da er frühe noch geprediget/ nachmittage der  
gestalt vom Podagra in beyden Schenckeln  
angegriffen wurde/ daß er sich biß den 14. Apri-  
lis im Bette inne zu halten gezwungen befande.  
So befiel ihn auch noch selben Tages ein solcher  
hefftiger Catharrus suffocativus mit einen star-  
cken Brechen und daraus entstehenden Mat-  
tigkeit/ daß er und iederman / so damahls gegen-  
wärtig ware/ sich einbildete/ sein Ende wäre be-  
reits vorhanden: Und ob er gleich durch gött-  
liche verliehene Gnade zur Artzney wiederum  
zur Gesundheit kame / so ware es doch nicht die  
völlige und vorige. Immassen man an ihm  
wahrnehmen kunte / daß er seit dem sich nicht  
wiederumb erholen können / zumahl die alten  
Beschwerden häufiger zustiessen. Denn  
nicht allewe den 12. Maji und übrige Pfingst-  
Feyertage wurden ihm beyde Schenckel wie-  
derumb von neuen vom Podagra undrauch-  
bar/ und also er sein Heil Ampt zu verrichten un-  
vermögend gemachet/ sondern umb Michaelis/  
und im ganzen Monat Octobris selbigen Jahrs  
war er mit dem alten malo wiederumb beschwe-  
ret: ja ob er gleich im Monat Novembri und  
Decembri von solchen sich befreyet fühlte/ so fieng  
er doch den Neuen Jahrs-Tag nach verrich-  
teter Ampts- Predigt sich wiederumb an zu  
klagen. Er suchte zwar solchen Anfall zu über-  
gehen / dahero brachte er den folgenden Tag  
noch

noch ziemlich hin/ gieng auch den dritten / als  
 Sontags in die Kirche/ musste aber doch den 4.  
 als Montags auff's Lager sich wiederumb bege-  
 ben/indem er sowohl an der rechten Hand vom  
 Chiragra, als in dem linken Schenckel vom  
 Podagra hefftig angegriffen wurde / worbey sich  
 auch zugleich grosse Mattigkeit angabe. Und  
 diese bißhero erzehlten Podagrifchen und Chi-  
 ragrifchen Defluxiones, Glieder-Schmer-  
 zen/Schlag-und Steck-Flüsse/wie auch hit-  
 zige Fieber waren die Bestürmer seiner oh-  
 nedem von vieler Arbeit abgematteten Lebens-  
 Geister / die ihn fast zum Valetudinario perpe-  
 tuo machten/ uud wenn sie gleich durch möglich-  
 ste Resistence der Medicamenten abgetrieben  
 wurden/doch niemahls ohne merckliche Schwä-  
 chung der Kräfte den Platz räumeten. Wel-  
 ches alles er aber als aus der Hand seines G-  
 Ottes erkandte / und dahero mit grosser Gedult an-  
 nahme / mehr aber allezeit die unumbgängliche  
 Versäumnis seines Amptes / als den empfind-  
 lichsten Schmerzen darbey beklagende. Auff  
 solchen mercklichen Abgang der Lebens-  
 Kräfte / der aus der Mattigkeit / Abneh-  
 mung der Memoria, und andern mehrern Um-  
 ständen zu spüren ware / folgte nun / wie es fast  
 nicht anders seyn kunte / eine crisis imperfecta,  
 oder unvollkommene Austreibung der Po-  
 dagrifchen Materie / und denn Donnerstags  
 drauff

drauff als den 7. bey vergrösserten Hitze und  
 Mattigkeit / in gleichen hey der den 12. als  
 Dienstags sich ereigenden metastasi materiae  
 peccantis arthriticae verfiel folgendes alle ge-  
 schöpffte Hoffnung zur Reconvalescenz, und  
 muste man numehro schliessen / daß sich die tar-  
 tarische Materie ab extremis ad partes nobilio-  
 res gezogen / welches denn sowohl die Verlierung  
 der Geschwulst an der rechten Hand / als die Ein-  
 findung eines hefftigen Stechens in der rechten  
 Seiten beym Herzen / und profluvium uri-  
 nae crudae sattsam bekräftigten. Der darzu  
 erforderte Medicus Herr Doctor Gottfried  
 Wiesner säumete zwar nicht / der Natur mit  
 den stärckesten Confortantibus, Cordialibus,  
 Cephalicis un̄ andern pretiosen solarischen Arz-  
 neyen und sonderlich mit Bezoarticis und Expel-  
 lentibus appropriatis zu Hülffe zu kommen / wel-  
 che auch der Herr Ober- Hoff- Prediger ganz  
 willigst gebrauchte / doch allezeit dabey meldete :  
 Daß alles weder nöthig noch nützlich wä-  
 re / indem er wohl wüßte / daß er dieses La-  
 gers nicht auffkommen würde : welches auch  
 im Ausgange sich allerdings also befande. Da-  
 her war bey Erkennung seines herannahenden  
 Endes seine Bereitung darzu ganz sonderlich /  
 indem er nicht allein nur den Tag zuvor sich  
 mit seinem GOTT versöhnete / und zu dessen  
 untrüglichen Versicherung das Pfand des  
 wahs

wahren Leibes und Blutes seines Heyland  
 des zu sich auff die bevorstehende Reise in die  
 Seligkeit nahme / sondern auch darauff sich als  
 ler welt- und zeitlichen Sachen gänzlich  
 entschluge / seine geliebten Kinder und Lyd-  
 männer hertzempfindlich segnete / sehr be-  
 weglichen Abschied von ihnen allerseits  
 nahme / und insonderheit seinen Herrn Colle-  
 gen / den Herrn Hoff-Prediger / Herrn Georg  
 Green / fleißigst ersuchte / daß er doch in sei-  
 nen Nahmen von der sämtlichen gnädig-  
 sten Herrschafft unterthänigsten Abschied  
 nehmen / vor alle Churfürstliche Gnade  
 dehmütigsten Danck sagen / und bitten  
 wolte / seine hinterlassene Vater- und  
 Mutter-lose Waisen Ihr in Gnaden las-  
 sen befohlen zu seyn. Ubrigens setzte er nicht  
 alleine diesen ganzen Tag (war der 16 Jan.) seine  
 Andacht fort / sondern continuirte auch damit die  
 Nacht hindurch und folgenden Sonntag / als  
 den 17. so auch sein letzter auff dieser Welt  
 ware / so gar / daß wenn die Umbstehenden etwa  
 mit solchen inne hielten / in Meynung / ihm etwas  
 Ruhe zu lassen / er sie selbst / wiewohl mit sehr  
 schwacher Zunge / ermahnete / damit fortzufah-  
 ren ; Und freuete sich herzlich / der bösen Welt  
 und ihrer Trübsal nunmehr loß zu werden / zu  
 der Menge vieler 1000. Engeln zu kommen / und  
 mit dem Chor der Aeltisten vor Gottes Throne  
 (e) zu

(e) zu stehen. Und wie er zuvor zum fleißigsten theils von seinen Herren Collegenden 2. Herren Hoff-Predigern/ theils von Herrn Superintendenten/ Herrn D. Samuel Benedicto Carpozovio/ seinen Herrn Bruder dem Herrn Stadt-Prediger/ M. Christiano Lucio/ingleichen dem Herrn Archi-Diacono M. Bernhard Schmidten / und seinen Herrn Endam Herrn M. Zahren ware besuchet / und mit kräftigen Troste aus dem Worte Gottes unterhalten worden: also unterliessen solche auch nicht / besonders der Herr Hoff-Prediger / der Herr Stadt-Prediger / und Herr M. Zahn / dieses gegen sein herannahendes Ende / nemlich den ganzen Nachmittag / zu thun / und mit den Umstehenden andächtig zu Gott umb dessen selige Auflösung zu bitten / gestalt er denn auch nicht lange darauff nach unter vielen Thränen empfangener letzten Einsegnung vom Herrn Hoff-Prediger Green ganz sanfft und selig im wahren Glauben auff seinen Heiland einschlieff / und dieses den 17. Januarii, Sontags Abends umb 5. Uhr / seines Alters 60. Jahr / 12. Wochen / 5. Tage und 23. Stunden / seiner Kirchen-Dienste  
aber

(e) Wie solcher der Herr Hoff-Prediger Green in dem Beschlufs der Leichenpredigt meldet.

aber 33. Jahr und 6. Monate / als nehmlich  
 6. Jahr 6. Monat als Diaconus zum Heiligen  
 Kreuz / 19. Jahr als dritter und mittlerer Hoff-  
 Prediger / 3. Jahr als Pastor und Superin-  
 tendens allhier / 8. Jahr als Kirch- und Ober-  
 Consistorial-Rath / und denn 5. Jahr als  
 Churfl. Ober-Hoff-Prediger und Reichwarter.  
 War er nun als ein Gerechter in seinem Tode  
 getrost / wie wir nur vernommen / so begleiteten  
 auch Ehre und Ruhm denselben zu seinem  
 Grabe; Immassen jenes durch Folgung zu  
 seiner Ruhestätte (welche ihm die Kirche zu St.  
 Sophien gabe) sowohl von denen hochansehnli-  
 chen Herren Abgesandten des Durchlauchtig-  
 sten Churfürstens Joh. Georgii III. Ihrer  
 Hoheit der Durchl. regierenden Chur-Für-  
 stin / der Durchl. verwittibten Chur-Fürstin /  
 Ihr. Durchl. Prinz Friedrichs Augusti /  
 und Ihr. Durchl. Herzog Christians zu  
 Sachsen-Weissenfels / als auch von dem  
 Kern aller Collegiorum, und dem meisten Theil  
 dieser Commun gnädigst und danckbarlich geleis-  
 tet / den 24. Januarii A. 1686. geschah; Die-  
 ser aber sein wohlervorbener Ruhm nicht alleine  
 durch grosse Betraurung gezeiget / sondern auch  
 in einer Leichen-Predigt von dem damahligen  
 Herrn Hoff-Prediger Georgio Green über  
 die Worte Pauli 2. Cor. 4/4. = 7. (daraus er nach  
 seiner beywohnenden Dexterität die Göttli-  
 chen



chen Lichter der Welt vorstellte) gehalten/ und nachmahls in Druck gegeben/ (f) nichts minder in einer wohlgesetzten Leichen-Abdankung von dem damahligen Diacono zum Heil. Kreuz M. Paulo Bosen verrichtet / ingleichen vielen ihm zu Ehren sowohl von der Leipziger und Wittenberger Universität Professoribus, als auch den meisten membris hiesiger Kirchen und Schul-Ministeriorum, auch anderer hohen Anverwandten und Befreundten auffgesetzten Carminibus befestiget wurde/ der ohnedem durch seine in Druck gekommene Schriften unsterblich ware / unter welche folgende / so allhier nach Gewohnheit zum Beschluß noch beyzufügen sind / zu zehlen: I. Zwey

(f) Der Titul lautet: Die Göttlichen Lichter der Welt, oder die rechtschaffenen Lehrer der Kirchen Christi, aus 2. Cor. 4. v. 4. --7. als der weiland Hochwürdige, Hoch-Edle, Magnificus und Hochgelahrte Hr. Joh. Andreas Lucius, der Heil. Schrift D. &c. in der Kirchen zu S. Sophien in Dresden den 24. Januar. 1686. mit einer ansehnlichen Procession begleitet, zu seiner Ruhe eingefencket worden, in einen Leichen-Sermon gezeiget von Georg Green, Churf. Sächs. Hoff-Prediger. Dresden fol.

1. Zweyhundert Predigten über die Offenbarung S. Johannis / fol. 1670. Dresden bey Bergen / anitzo aber bey J. J. Wincklern.
2. Evangelischer Kirchen Leid / Heil und Freud / aus dem 49. Cap. Esaiä / und dessen 7. bis 13. vers. incluf. an dem von wegen des durch Gottes Gnade den 25. Septembr. Anno 1555. auf dem Reichs-Tage zu Augspurg im R. Reich einhelliglich auffgerichteten / und nunmehr 100 Jahr mächtiglich erhaltenen heilsamen und hochverpöntten Religion-Friedens von Churf. zu Sachsen den 25. Septembr. Anno 1655. angeordneten und hochfeyerlich begangenen Evangelischen Jubel-Feste / in Dresden Nachmittage in der Kirche zum H. Creutz bey Volckreicher Versammlung einfältig angeführet / und Gott zu Ehren / und zum Gedächtnis seiner Wunder zum Druck gegeben. Dresden in Verlegung Wolff Seyfferts / 1656. 4t. Hat solches E. Hochw. Rath in Dresden dediciret.
3. Geistliches Gedächtnis-Mahl / oder etliche Regeln und Gedencck-Sprüche vor Lehrer und Zuhörer / aus dem Evangelio Johan. 8. Dom. Judica zu Dresden in der Kirchen zum Heil. Creutz an statt der Ampts-Predigt gehalten. Dresden 1659. durch Christian Bergen. Solches ist gleichfalls dem gesamtten Rathe allhier von ihm dediciret worden.

4. Christ

ing

Offenbah-  
reden bey  
cklern.

nd/ Freud/  
7. bis 13.

urch Got/  
1555. auf

R. Reich

unnehro

heilsamen

dens von

abr. Anno

ich began

in Dres-

S. Creuz

fältig an

zum Ge

uck gege

olff Sev

ow. Rat

der etliche

vor Lehrer

Johan. 8.

ehen zum

predigt ge

Christian

dem ge

ciret wor

4. Christ

4. Christliche Hauß- und Kirchen-Regeln zu Hoffe und sonst in acht zu nehmen / oder Anzugs-Predigt aus dem ordentlichen Evangelio des 4. Fasten-Sontags Lætare Joh 6. v. 1. seq. auff S. Churfürstl. Durchl. zu Sachsen grädigste Verordnung in der Schloß-Kirchen zu Dresden gehalten / als er die Hoff-Predicatur angetreten. Dresden 1659. in Verlegung Christian Bergens 4t.

5. Die selige Advents-Freude/welche alle Gläubigen empfinden über die Gnadenreiche Zukunft Christi ins Fleisch / nach Anleitung des Spruches c. 3. des Proph. Sophonia v. 14. 15. in der Schloß-Kirche Anno 1676. am 1. Advents-Sontage bey der Mittags-Predigt erwogen/nachdem der Durchl. Churfürst des S. Abendmahls frühe genossen. Dresden bey Melch. Bergens Erben/ 4 1676.

6. Des armseligen Knechtes Bitt-Wort / und des allergnädigsten Königes Ja-Wort / aus dem Gespräche des spat bekehrten Ubelthäters und des höchstbewehrten Wohlthäters Jesu Christi / aus Luc 23. v. 42. 43. in der Schloß-Kirchen am Dienstage in der Marter-Wochen oder 6. April. 1669. betrachtet. Dresden bey Melch. Bergen 4t.

7. Abzugs-Predigt von der leiblichen und geistlichen Speisung am Sontage Lætare den 10. Tag des Merzens aus dem ordentlichen

E 2

Son-

Sontags- Evangelio Joh. 6. in der Churf. Sächß. Schloß = Kirche zu Dresden gehalten; Wie auch Anzugs = Predigt von des HErrn Barmherzigkeit und des Dieners Unwürdigkeit und Schuldigkeit / am Sonntage Judica den 17. Martii aus dem Evangelio Joh. 8. in der Kreuz = Kirche gehalten / und zum Druck ausgefertiget. In Verlegung Martin Gabr. Hübners / gedruckt bey Melch. Bergens Erben / 1678. 4t.

8. Das aus den Jüden kommende Heil / aus Joh. 4. v. 22. oder Sermon bey der Taufe eines bekehrten Jüden / der zuvor Benjamin Jacob geheissen / nunmehr aber Christian Gottlob genennet worden / in der Kirche zum Heil. Kreuz A. 1678. den 5. Maji bey Volckreicher Versammlung vorgestellt. Dresden 4t.

9. Des gottseligen Königes Josaphats gesegnete Regierung / oder Christliche Landtags = Predigt aus dem 2. Buch der Chronicke c. 17. v. 3. -- 6 : Und der HErr war mit Josaphat / 2c. als der Durchl. Fürst und Herr / Herr Johann Georg der Dritte etc. seine getreue Land = Stände in dero Residenz = Stadt Dresden verschrieben / ehe die Proposition ihr gnädigst eröffnet war / am 2. Novembr. Anno 1681. in der Schloß = Kirchen daselbst gehalten. Dresden 4t.

Herr

10. Herrlicher Sieg der Wagen und Reuter Israhel/ und aller guten Streiter Jesu Christi/ aus Rom. 12. v. 21 bey dem Leich-Begängnis Herrn Jacob Wellers / von Wolsdorff aus Karlsdorff / der Heil. Schrift weitberühmten Doctoris, Churfl. Sächs. Ober-Hof-Predigers / Beichtvaters und Kirchen-Raths/ so den 6. Julii 1664. in 62. Jahre seines Alters verstorben/ und den 17. drauff in der Sophien-Kirche beygesehet worden. Lüneburg durch die Sterne / 1664. 4to. Und unterschiedliche andere Leichenpr. mehr.

## DISPUTATIONES.

1. De causa efficiente, Witt.
2. De supposito & persona. ib.
3. De formis subordinatis & accidentariis. ib.
4. De Elementis in genere. ib.
5. De aëre. ib.
6. De aqua. ib.
7. De generatione. ib.
8. De successione Regum & Principum. ib.
9. Disputatio inauguralis de Luce ministeriali ex Matth. 5. v. 14 sub Præsidio D. Joh. Deutschmanni Prof. Witteb. 1677. d. 29. Nov. hab.

**Etliche addenda und corrigenda  
beym Leben Cellarii.**

Fluss der 6ten Seiten lin. 5. nach Wittenberg  
soll folgen: Und Antonius Wecke in der

℞ 3

Dresds

Herr

Dresdnischen Chronick p. 299. daß Franckfurt am Mayn sein Vaterland sey. Und vorher bey Kundstadt in Böhmen: wiewohl das unten anzuführende Carmen das in Francken angeben will.

P. 74. lin. 1. nach androhete (*m*); soll folgen: auch die Brüder in Alt-Dresden mit der Ausjagung bedrohen ließ. Denn da 1521 das Closter zu Alt-Dresden auch zu wanken anfing / indem sie Wiecgleffs und Johann Huffsens Bücher über Tische lesen liessen / und der Brüder ihres Ordens in Wittenberg Lehre beliebten / schrieb Hertzog Georg von Schellenberg (izo Augustusburg) an seine Rätthe / sie solten denselben solches verweisen / und sie ermahnen / davon abzustehen / oder er würde auff andere Brüder an ihre Stelle / welche nach seinen Willen lebten / gedencken. Beck. Chron. p. 307.

Ibid. l. 7. Und Antonius etc. dieses soll angehenget seyn der Notæ (*n*)

P. 76. l. 12. nach vier Monaten / soll folgen: (Becke in der Dresdnischen Chronick p. 106. b. setzet unrecht das Jahr 1516.)

P. 87. l. 8. Was Selneccerus (\*) soll folgendes unten an statt der Notæ stehen: (\*) der (Selneccerus) es in der Explication des 38. Capitels Jeremia anführet / und nachmahls aus solchen M. Wolfgang Krüger im Catalogo

logo mille Virorum bey seinen Nahmens  
 Wecke in der Dresdnischen Chronick p.  
 247. und Seckendorff in der Historia Lu-  
 theranismi in indice und andere referiren.

P. 96. lin. 9. nach confirmirten / kan folgen  
 in parenthesi (davon Herr Wecke in der  
 Dresdnischen Chronick p. 298. 299. 300.  
 und 308. weitläufftiger zu lesen)

P. 105. l. 11. nach confirmiret / soll folgen: Und  
 dem er auch den 19 Augusti in der Kirchen  
 zum H. Creutz die Leichen-Predigt in Dresd-  
 den gethan. (Weck. Chronick p. 404. a.)

P. 106. l. 5. ingleichen p. 107. l. 17. Ein Söhn-  
 gen oder Töchtergen / soll bloß Ein Söhn-  
 gen heißen / weil in dem Epitaphio Sobolem  
 suum ausdrücklich steht/welches Epitaphium  
 auch Wecke in seiner Dresdn. Chronick p.  
 247. berühret.

P. 106. lin. 22. Ist also zu suppliren: seinen  
 Herrn Collegen Zn. Thomã Churfern/  
 ersten Evangelischen Stadt-Predigern / und  
 nach Tectanders folget: Donati Michae-  
 lis, (Weck. Dresdn. Chron. p. 254. b. 228.  
 und das Leben Grefers Lit. F. edit. 1587.)

P. 118 Nach den Worten der letzten Zeile: mit  
 Fleiß übergehe: soll folgen: Und nur mit  
 dem schönen Carmine, so nach seinen Tode ihm  
 zu Ehren der berühmte Philologus im vorigen  
 Seculo, und wohlverdiente Rector der Schul

Griene Hr. Siberus verfertiget / und in seinem  
Æolostichon L. 2. p. 133. befindlich / schliesse:

Siste gradum, brevis est hospes mora, carmina  
donec

Hæc pauca in tumuli fronte notata legas.  
Frigida Joannis Cellari membra sub isto  
Marmore, Lethæo pressa sopore cubant.  
Tempora qui rectis studiis cum multa dedisset,  
Curreret & linguæ copia larga viro:  
Non genus elegit vitæ, quod curpiatantum,  
Dulcius hoc quo nil tempore, lucra daret:  
Esse sed ex illis voluit, qui dogmata Christi,  
Qui vera populum de pietate docent.  
Ergo etiam lingua verbisq; potentibus usus  
Quod nunc ad multos non leve crimen habet.  
Sancta salutiferi defendit dogmata Christi,  
Quæ fidei statuunt regna beata dari.  
Nec meritis nostris deberi dona salutis,  
Quæ solo à Christo, non aliunde venit.  
Et sic sacrilegi contra mendacia Pape,  
Ac Monachum contra somnia vera docens:  
Lata per arva greges sparsos ad ovile reduxit,  
Ne fierent avido præda voranda lupo.  
Quid mores referam sanctos, vitamq; peractam  
Quæ verbo Christi consona tota fuit?  
Non ignarus erat vero à pastore requiri,  
Heu quorum paucos tempora nostra ferunt:

Et



Et populum recte de religione docere  
 Exemplumque boni moribus esse viri.  
 At quamvis plures poterat superesse per annos,  
 Utilis & Christi longius esse gregi:  
 Nam vires nondum gravis interceperat illi  
 Ætas, cum Lachesis rupit avara colum.  
 Non ita, Christe, tibi visum? tellure quiescunt  
 Ossa, animus cœlo: quo libet, hospes, abi.

## ERRATA.

Nachdem das Leben Cellarii auswärtig gedruckt worden / sind folgende Druck-Fehler eingeschlichen / welche der günstige Leser ohnschwer corrigiren wolle: Pag 4. lin. 1. soll gelesen werden: werden; p. 7. lin. 11. per longa p. 10. l. 18. bleibt die parenthesis weg. p. 34. l. 1. Lesung p. 79. l. 18. ihrer p. 81. l. 17. nach 1562: eingerückt ist. p. 82. l. 20. wäre er nach etc. p. 85. l. 3. hatten. Ibid. lin. 9. Packen. lin. 11. hätte lin. 15. hätte / wäre p. 86. l. 4. befraget worden p. 87. l. 16. alten. p. 91. lin. 2. nun. lin. 10. Cellarius lin. 18. welcher pag. 94. lin. 15. welches p. 94. lin. 4. verstorben (l. 6. Alters) l. 8. Georgii Todde l. 13. ist keine parenthesis. p. 96. l. 3. erhieltte. Und etc. ibid. l. 9. von dar aber p. 97. l. 14. dem p. 99 l. 12. zum Vorscheine p. 100. l. 22. daß sie l. 24. schon ausgelöscht / und sie

p. 101. l. 16. und Freyheit/davon schon Gerson  
 ibid. lin. 25. ihnen (den Papisten) p. 102. l.  
 9. würde lin. 10. daß er sich l. 13. extempora-  
 neum l. 16. brevi Sophiae. l. 25. cordi. p. 103.  
 l. 16. breviloquum p. 104. l. 5. ihrer p. 105.  
 l. 15. Philipp l. 25. welche. l. 26. werde/auch  
 aus dessen. p. 106. l. 21. Familie lin. penult.  
 einem. p. 107. l. 3. auf Holz gemahlet/ l. 14.  
 Ober-Kock l. 16. Unter-Kock l. 20. Disticha  
 l. penult. 15420. & ultima 460. p. 109. l. 3.  
 euch in dem. l. 9. und l. 21. ausgelöscht; ge-  
 wiß/ und davor gesetzt: Und etc. p. 111. l. 3.  
 pubes: p. 112. l. 7. accesserit, l. 9. conferret.  
 l. 24. eum p. 113. l. 27. exhibuerit p. 115. l. 8.  
 simul; lin. 18. Stücke p. 115. l. ult. lobet; be-  
 trachten: so p. 117 l. 11. Hasfurtinum p. 118.  
 l. 19. Pallas l. 24. welcher lin. ultima: ande-  
 re. p. 119. lin. 4. sich ausgelöscht.

### In Herrn Grefers.

P. 24. l. 6. lang. p. 36. l. 27. nicht etwa möch-  
 ten. p. 79. l. 7. den 17. Martii. l. 9. den 16.  
 Apr. p. 80. l. 20. Koller und Leonhard Bade-  
 horn. p. 93. l. 3. Häff ich. p. 104. l. 15. Der gan-  
 ze Titul lautet also: Homiliae quinquagin-  
 ta & una de poenitentia in gratiam Studiolo-  
 rum Theologiae non sine magna utilitate,  
 quod res testabitur ipsa, per D. Danielelem Grei-  
 serum Dresdensis Ecclesiae Pastorem ac Super-  
 in-

intendentem conscriptæ ac in lucem editæ cum rerum ac verborum indice. Francof. ad Moenum per Petrum Fabricium 1570. 8t. Solche 51. Predigten hat er dediciret Herzog Julio / Herzogen zu Braunschweig und Lüneburg / in welcher er unter andern auch diese Ursache / daß er ihm solches zugeschrieben / angelegt: Imprimis vero, quod cum nuper gener meus Doct. Selneccerus sibi met comitem καὶ σύνεργον ad primam Ecclesiarum visitationem, si hæc processisset, & Tua Celsitudo præsens affuisset, Illustrissimi Electoris Saxonie Domini mei clementissimi voluntate & concessione adjunctum esse vellet, exceptus essem clementer & honorifice, cum ab illustrissima Principe, Tuæ Celsitudinis Conjuge tum à Consiliariis, Viris sapientia judicii dexteritate, pietate & aliis virtutibus excellenter præstantibus. Und nachdem er solche seine Arbeit zu dessen Gnaden recommendiret / schreibende: Simul obsecrans ut Tua Celsitudo illas animo clementi & benigno accipiat, & me senem in eorum numero habeat, qui Tuæ Celsitudini & hujus Ecclesiis absque omni hypocrisi & infirmorum offensione inservire & gratificari ex animo cupiam & studeam; schliesset er: Senilis est mea oratio & ut plane confido res planas plane proponit. Simplex mea fides est, simplex oratio simplex doctrina. Quærant alii alia. Simplicitas & rectum custo.

custodiant me. Nach solcher hat auch des-  
 sen Schwieger-Sohn D. Nicol. Selneccerus  
 eine Vorrede an den Leser beygefüget/ wor-  
 innen er anfangs erinnert/ wie er seinem  
 Schwieger-Vater öffters angelegen/ solche  
 seine Predigten von der Busse heraus zu ge-  
 ben/ hätte auch solchen seinen Hermen pasto-  
 rem und seine Disputationes von der Busse  
 gehalten/ anfügen wollen; Alleine solches  
 Propos wäre sowohl durch viele darzwischen  
 gekommene Reisen/ als andere Ampts-Be-  
 schäfte unterbrochen worden. Nunmehr  
 aber wäre ihm schon genug/ daß nur diese her-  
 aus gekömen/welche er nöthig erachtete/ als  
 len denjenigen/ welche die Gottesfurcht und  
 Lauterkeit der Lehre liebten/ zu recommendi-  
 ren. Solches thut er hierauff mit folgen-  
 den nachdrücklichen Worten/ so da werth/  
 daß sie von allen Studiosis Theologiae gele-  
 sen und wohl ponderiret werden: Pau-  
 ci profecto sunt, proh dolor, qui fenum  
 orationes magnificiunt. Plerique ante  
 aetatem sapere sibi videntur, & mövent  
 hæc & illa, ut fenum optimorum con-  
 temptu sibi nomen aliquod comparent.  
 Hos Deus puniet procul dubio, & osten-  
 det fenum orationem sibi curæ & cordi  
 esse. Ego certe ab ineunte aetate mea  
 cum primum audirem mihi à viro clariss.

&amp;

& humaniss. D. Sigismundo Hasenthäl-  
 lero, qui in aula Illustriss. Principis & Dn.  
 Georgii Friderici Marchionis Branden-  
 burgici, Domini mei clementissimi, ma-  
 gna cum laude vivit, cum inquam audi-  
 rem puero mihi proponi & inculcari di-  
 ctum illud (coram cano capite assurge,  
 & honora personam senis) semper studui  
 caniciam piam & honestam venerari, ut  
 quæ juxta Clementem Alexandrinum vi-  
 cinior Deo esset, ac alii sunt ætate mino-  
 res. Atque hæc causa est, ob quam de-  
 testor & odi audaculos istos, imberbesq;  
 ac lactentes Doctores, qui nescio cujus  
 sapientiæ persuasione traducunt senum  
 optimorum scripta, studia, mores, confi-  
 lilia, sed Deus dabit his quoque finem.  
 Nunc hortamur piam juventutem, ut  
 senum, quos adhuc Dei beneficio habe-  
 mus, orationes & consilia magnificent  
 & in doctrinæ certitudine & confirmatio-  
 ne gaudeant se habere senes venerandos  
 Duces & Præceptores, Lutherum, Philip-  
 pum, Pomeranum, Jonam, Försterum,  
 Linccum, Myconium, Menium & qui ad-  
 huc super sunt, Majorem, Pffingerum  
 & alios, inter quos etiam merito nume-  
 ramus D. Danielelem, harum concionum  
 autorem. Querant alii alios & Pontifi-  
 cia

cia Illyricave pice se atqve alios conta-  
minent. Nobis mos iste non est, qvi  
Christi gloriam & hominum multorum  
salutem & conscientia nostræ incolumi-  
tatem & tranquillitatem qværimus, &  
rationis olim de doctrina & fide nostra  
Deo reddendæ curam agimus.

### In M. Glasers.

P. 36. l. 14. Pauli Chursl. Rath und Hans von  
Zschammer zu Alnsdorff. Cammer- & Secreta-  
rius, D. Salmuth ein versoffener Leib-Medi-  
cut des Churfürsten etc. p. 102. l. 9. Diß war  
also sein Thun / bis er endlich p. 113. l. 10. 4.  
Wittenbergische Theologi, p. 127. lin. 23.  
Weinberge Christi p. 128. lin. 2. General- in  
gleichen auch 1 2. Local- Visitationes ange-  
legen seyn. p. 134. l. 27. 1603. seines Alters  
49. Jahr und 10. Monat.

### In D. Laurentii.

P. 79. l. 9. Juris-Practicum. p. 87. l. 10. Der  
Titul lautet also: Orationes 2. una, qva Lu-  
therus 7. argumentis cum Propheta Elia com-  
paratur, altera cum officium Cantoris Dn. Chri-  
stophoro Lisbergero publice commendare-  
tur coram coetu Scholastico recitata Dresdæ,  
Lips. 1606. apud Henning Grossen, 4t.

In

## In D. Strauchens.

P. 48. l. 1. in einer Abdancung der alhiefige.  
deleatur so.

## In D. Bulæi.

P. 14. l. ult. ihm auch.

## In D. Lucii.

Auff den Titul l. 14. auszulöschten: gewesenem  
p. 5. l. 9. soll es heißen: 1558. und also 19.  
Jahr nach Anfang hiesiger Kirchens-  
Reformation. Denn wenn er 36. Jahr  
im Ministerio, wie es der Autor des Curricu-  
li vitæ M. Christiani Lucii meldet/ gewesen  
seyn soll/ und ist Anno 1594. verstorben/ so mü-  
ste er von Anno 1558 im Ministerio gelebt ha-  
ben/ und wenn er überall in Kirchen- und  
Schul-Diensten 45. Jahr sich befunden/ wie  
gleichfalls das gedachte Curriculum meldet/  
so muß er den Anfang 1549. darzu gemacht  
haben. Irret also der Verfasser des Curri-  
li vitæ M. Christiani Lucii, der das Jar 1539.  
setzet/ in gleichen wenn er schreibet/ daß er erst-  
lich Supremus, welches damahls so viel als  
Conrector bedeutet/ wie aus Herrn Greseri  
Leben. p. 103. zu sehen/ hernachmahls Cantor  
gewesen/ welches ganz umbgekehret wäre/ ein-  
anders ist zu sehen aus der Anzugs = Predigt  
Doct. Joh. Andreae Lucii zur Superintendur

p. 46.

In

p 46. ingleichen aus der Dedicacion der Zus-  
 bel = Predigt und Curriculo vitæ desselben. Ist  
 er aber erst umb das Jahr 1570. zum Diaconate  
 befördert worden / wie solches Herr D.  
 Joh. Andreas Lucius in der Anzugs = Predigt  
 zur Superintendur meldet / so wäre er nur 24.  
 Jahr Diaconus gewesen / und nicht 36. wie in  
 in dem Curriculo vitæ Meldung geschehen.  
 Wiewohl aus obengedachten Hn Greseri Le-  
 ben erscheinet / daß er gar nicht Cantor, son-  
 dern erst Baccalaureus gewesen / und Andreae  
 Cuspidio succediret / nachmahls aber zum  
 Conrectore vder Supremo befördert / und M.  
 Georgii Widekopffii Successor worden / wel-  
 ches auch glaublicher zu seyn scheint. Pag.  
 53. lin. 2. so allbereit Anno 1670. etc Das  
 übrige wolle der gütige Leser selbst ohnschwer  
 zu corrigiren belieben.

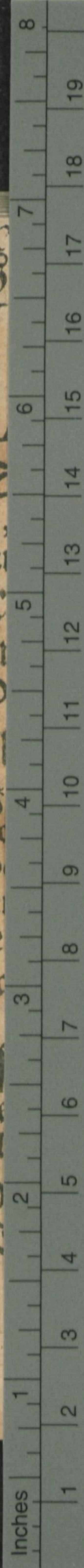


VON F

M. T.



Lebens  
 Dn. J  
 DRE  
 Der Heil. C  
 ten Doctoris,  
 storial- u  
 In der Dr  
 den vom A  
 tion in D  
 Superi  
 Und lezlich J  
 Sachsen hochver  
 digers/Beichtv  
 Dresdnische  
 ne  
 M. Chris  
 Mit Königlische  
 Sächs. all  
 Bey Johann



Centimetres **TIFFEN** Color Control Patches © The Tiffen Company, 2007

Blue	Cyan	Green	Yellow	Red	Magenta	White	3/Color	Black
Light Blue	Light Cyan	Light Green	Light Yellow	Light Red	Light Magenta	White	Light Gray	Black
Dark Blue	Dark Cyan	Dark Green	Dark Yellow	Dark Red	Dark Magenta	White	Dark Gray	Black